

winter/
frühjahr
2000

8. jahrgang - nr.19

da **neue** **fodn**

unabhängige gemeindezeitung von kals am großglockner



JUBILÄUM GROSSGLOCKNER

200 Jahre
Erstbesteigung

Seite 30

impresum

winter/
frühjahr
2 0 0 0

8. jahrgang-nr. 19

da neue fodn

unabhängige gemeindefeitung von kals/grgl.

Ausgabe 19
Gemeindefeitung von
Kals am Großglockner

Erscheint als Informations- und
Nachrichtenzeitschrift der
Gemeinde Kals am Großglo-
ckner

Herausgeber:

Nationalparkgemeinde
Kals am Großglockner
Ködnitz 15
9981 Kals a.Grgl.
Tel.: 04876/8210
Fax: 04876/8210-17

Redaktion:

Rud Christoph
Lesach 43
9981 Kals

Konzeption-Layout:

Linder Michael
Lesach 41
9981 Kals

Druck:

Mahl Druck
Schweizergasse 30
9900 Lienz

Unser Papier ist mit
100% chlorfrei
gebleichten Zellstoff her-
gestellt.

Anzeigen:

Rud Christoph
Lesach 43
9981 Kals

Namentlich nicht gekenn-
zeichnete Beiträge geben
nicht unbedingt die Meinung
der Redaktion wieder. Alle
Einsendungen sind an die
oben genannte Redaktionsan-
schrift zu richten. Zugesandte
Artikel können von der Re-
daktion bearbeitet und gekürzt
werden. Für unverlangt ein-
gesandte Manuskripte, Pho-
tos usw. wird keine Haftung
übernommen. Das Recht der
Veröffentlichung wird prinzi-
piell vorausgesetzt.

editorial



Liebe Leserinnen und Leser!

Anlässlich des heurigen Glocknerjah-
res haben wir einen Teil dieser Ausga-
be diesem Thema gewidmet. In einer
Fotoreportage versuchten wir die tolle
Stimmung des Jubiläumsseilrennen
auf der Piste und im Festzelt zu do-
kumentieren. Weiters stellen wir das
Glocknerhaus, beziehungsweise das
dahinterstehende Konzept der Ausstel-
lung, ausgearbeitet von Hans Michael
Heger, seinerseits Technischer Leiter
des Schauspielhauses in Graz, vor.
Auf das endgültige Ergebnis kann man
wohl gespannt sein.

Zum Thema Glocknerjahr passt auch
der Artikel über die Berg – und Schi-
führer die in der Reihe Kalser Vereine
diesmal vorgestellt werden. Nachlesen
kann man auch die Erstbesteigung des
Großglockners, welche durch Graf
Salm finanziert und nach einem Fehl-
versuch 1799 ein Jahr später geglückt
war.

Der neue Gemeinderat ist nun seit 2
Jahren am Werk. Dies haben wir zum
Anlass genommen die Gemeindefüh-
rung unter die Lupe zu nehmen. In
einer neuen Reihe stellen wir unsere
Gemeinderäte und Gemeindevorstände
etwas genauer vor. Die Fragen an die

Gemeindevetreter wurden von Ober-
lohr Michael ausgearbeitet.
Nun sei aber genug über den Inhalt
verraten, seitens der gesamten Redak-
tion wünsche ich viel Freude beim
Lesen des 19. Fodns.

Chefredakteur

Rud Christoph
Christoph Rud

Liebe Fodn Leser!

Die letzte Ausgabe unserer Gemeindezeitung im Dez. 99 hat mit der Berichterstattung, Bergbahnen Kals und touristische Entwicklung teils heftige Reaktionen ausgelöst. Die Befürchtungen bei den Nächtigunzzahlen sind mit einem Minus von 2586 Nächtigungen bis Ende Februar leider eingetroffen. Bei den Bergbahnen liegen wir mit ca. + 10 % leicht über den internen Erwartungen. Der Zeitpunkt, wo über den Winter 99/00 bilanziert wird, rückt näher und ich bin erfreut, dass es von Kalser Unternehmern wieder ernsthafte Projekte im Après-Ski- und Bettenbereich gibt. Das Projekt Hotel und Feriendorfanlage mit ca. 1000 Betten von DI Joachim Dahm wird derzeit auf die Eignung nach den landesgesetzlichen Bestimmungen von der Tiroler Raumordnung und bezüglich der vertraglichen Erfordernisse von einem Notar begutachtet und geprüft.

Im Bereich Raumordnung sind die Gemeinden Tirols mit der Erstellung der Raumordnungskonzepte befasst. Die Lawinenereignisse im Feb. 99 haben zu einer Verschärfung der Bestimmungen bei Lawinenzonen geführt, die in die Raumordnungskonzepte eingearbeitet werden müssen. Bei Flächenwidmungsverfahren, die derzeit im Gange sind, werden dadurch empfindliche Verzögerungen ausgelöst. Zum Thema Raumordnung gehört auch der Nationalpark, welcher im kommenden Jahr 10 Jahre Bestand feiert und vor einigen Veränderungen steht. Das Bestreben für den Park die Internationale Anerkennung zu erreichen, wirft bereits seine Schatten voraus. Als Mitglied des Tiroler NP-Kuratoriums appelliere ich an alle mit der NP Frage berührten Entscheidungsträger auf beiden Seiten, den Dialog zu suchen. Es geht in dieser Frage nicht nur darum, das Erreichte abzusichern, sondern den NP zum Wohle der Bevölkerung weiter zu entwickeln.

Das erste Viertel des Glocknerjahres (200 Jahre Erstbesteigung Großglockner) ist bereits vorbei und mit

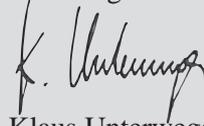
dem Seilrennen der Kalser Berg- und Schiführer auch bereits eine Veranstaltung erfolgreich abgewickelt. Die Präsentationsveranstaltung für das Glocknerjahr am 7. April und das Frühlingskonzert am 8. April in Wien wird zwar von der Musikkapelle, den Bergführern, dem TVB und Gemeindeteilnehmern sehr ernst genommen, die werblichen Aktivitäten des Tourismusverbandes in diesem Zusammenhang wurden aber leider nur von wenigen Betrieben auf Antrieb unterstützt.

Der Bau des Glocknerhauses nähert sich der Fertigstellung. Der geplante Dorfplatz zwischen Widum und Glocknerhaus, ein wichtiges Projekt für unser Dorfbild fällt voraussichtlich der fehlenden Getränkesteuer zum Opfer. Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses ist den Tourismusgemeinden ein Budgetstopp verordnet, welcher für mehrere Bereiche in unseren Gemeindefinanzierungen völlige Unsicherheit beschert. Ich hoffe, dass es schnell zu einer einvernehmlichen Lösung kommt.

Abschließend bitte ich die Bevölkerung von Kals, die von den Vereinen geplanten Aktivitäten bestmöglich zu unterstützen, um einen größtmöglichen Erfolg des heurigen Glocknerjahres zu erreichen.

Mit den besten Wünschen für eine gute Zeit verbleibe ich

Euer Bürgermeister



Klaus Unterweger



Die Kalser Landesstraße
Seite 22



**Erstbegehung
„Pforntal“**
Seite 31



Berg- und Schiführerverein Kals
Seite 32



Schnell Julia
- 90 Jahre
Seite 36

Inhaltsverzeichnis

Editorial.....	2
Vorwort	3
Inhaltsverzeichnis	4
Gemeinde	
Gemeinderatssitzung vom 29. Dezember 1999	6
Gemeinderatssitzung vom 27. Jänner 2000	9
Müllabfuhrordnung	12
Abfallgebührenordnung	16
Vergnügungssteuersatzung.....	18
Informationen der Gemeinde Kals.....	19
Unsere Gemeinderäte.....	20
Kalser Landesstraße.....	22
Schnee	
Wintereinbruch in Kals	24
Berge	
Glocknerhaus Kals	26
Impressionen - Seilrennen.....	28
200 Jahre Jubiläum Erstbesteigung Großglockner	30
Erstbegehung der Pforntal „Nasse Bretter“	31
Berg- und Schiführerverein Kals	32
„Der Berg ruft“ - Salzburger Landesausstellung	34
Menschen	
Schnell Julia - 90 Jahre	36
Kultur	
Die Sprachschichten des Kalsertales	38
Familie	
Kindermillennium	42
Sternsinger ganz groß	43
Landjugend	
Jungbauern - Landjugend Kals	44
Handwerk	
Kalser Handwerksladen	45
Jagd	
Die Kalser Jagd.....	46
Trophäenschau	47
Fasching	
Volksbühne Kals - 5. Lana Maskenrodeln	48
Maibaumverein - Kinderfasching	50
Sport	
Sportunion Kals - Sektion Ski.....	51

Projekte im Ort

Zeichen- und Malprojekt der HS Kals 52
 Renovierung der Kalser Schule 53
 Hinweistafeln und Buchstabenaktion 53

Standesamt - Volksbewegung 54

Zum Überlegen - Alkohol 55

Foto- und Bilderverzeichnis

Glocknerkreuz Ponholzer Peter
 Kalser Landesstraße Baubezirksamt Lienz/Linder Michael
 Wintereinbruch in Kals Polentz Dietmar
 Erstbegehung „Pforwand-Nasse Bretter“ Ponholzer Anton
 Berg- und Schiführerverein Kals Peter Tember
 Seilrennen Rogl Johann/Ponholzer Peter
 Schnell Julia Schnell Julia
 Sprachschichten des Kalsertales Linder Michael
 Sternsinger Huter Hildegard
 Landjugend Kals Kunzer Georg
 Kalser Handwerksladen Bauernfeind Sebastian
 Die Kalser Jagd Bacher Rupert
 Trophäenschau Bacher Rupert
 5. Lana Maskenrodeln Stopp Alois
 Kinderfasching Schwarzl Gertraud
 Sportunion Kals-Sektion Ski Pressefotos
 Umschlagseite hinten Linder Michael

Werbepartner

Tiland - Oberlohr Michael 5
 Fliesen Dobernik 11
 Installationsteam 18
 Autohaus Fercher 27
 Raiffeisenbank Kals/Matrei 56



**Trophäen-
schau**
Seite 47



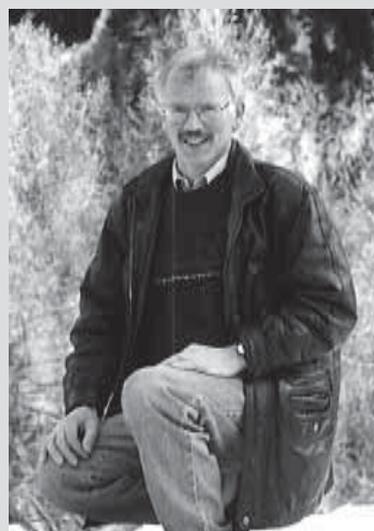
5. Lana Maskenrodeln
Seite 48



**Zeichen- und Malprojekt
der HS Kals**
Seite 52

tiroler
TILAND
VERSICHERUNG

Papierkram und Scherereien
lassen sich oft nicht vermeiden.
Rufen Sie mich an,
ich bin jederzeit für Sie da!



Die Tiroler Versicherung
Schnelle und kompetente
Lösung Ihrer Versicherungs-
fragen.
Erfolgsgarant für Sie durch
Fachleute mit langjähriger
Erfahrung.

Michael Oberlohr
Amraser
Tel. 04876 8204

Sitzung

vom 29. 12. 1999

● Getränkesteuer

Getränkesteuer auf alkoholische Getränke – besondere Zielsetzung: Beschlussfassung über Erlassung einer Verordnung:

Die Gemeindeabteilung hat mitgeteilt, dass nach einer Besprechung im Finanzministerium zum Thema Getränkesteuer von den Gemeinden eine Verordnung für eine Zweckbindung der Getränkesteuer auf alkoholische Getränke zu erlassen ist. Als solche Zwecke seien Schutz der Umwelt, Schutz und Förderung der Gesundheit, Förderung des Fremdenverkehrs, Förderung des Sport, Förderung der Kultur und Förderung der von Freizeiteinrichtungen nahegelegt worden. Im Haushaltsplan habe zudem „ein

Zusammenhang zwischen den der Getränkesteuer auf alkoholische Getränke entsprechenden Einnahmen und der Verfolgung der genannten Zielsetzungen zu bestehen“. Die Verordnung sollte im Gemeinderat beschlossen und mit 1. Jänner 1999 in Kraft gesetzt werden.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Erlassung einer Verordnung zur näheren Bestimmung der besonderen Zielsetzung der Getränkesteuer auf alkoholische Getränke lt. dem übermittelten Text.

● Baugrund

Baugrund in Oberlesach:

Die Gemeinde besitzt in Oberlesach ein Grundstück in der Größe von 639 m² und hat sich ein Interessent gemeldet, diese Parzelle für Bauzwecke (Wohnhaus) erwerben. Dieses Anliegen wurde bereits unserem Raumplaner vorgetragen und ist dieser nicht positiv dazu eingestellt (Ensemble in Oberlesach!). Der Gemeinderat ist eher dafür, wenn ein entsprechendes Haus (Doppelhaus) errichtet wird; es soll jedoch das RO-Konzept abgewartet werden.

● Werbung

Ankauf Werbeschriften und Beschlussfassung über weitere Vorgangsweise:

Hier handelt es sich um ca. 80 cm hohe Großbuchstaben und Figuren, farbig, in Holz ausgeschnitten (verleimte Platten), welche neben der Straße angebracht werden können und so die Urlaubs- und Ausflugsgäste auf verschiedene Angebote aufmerksam gemacht werden. Der Vorteil liegt darin, dass die Aufstellung an keine Bewilligung gebunden ist (StVO). Angekauft wurden diese Embleme (17 Großbuchstaben und 9 Punkte) aus St. Daniel im Lesachtal und wurden ursprünglich S 21.000,- verlangt,

● Ruigraben

Antrag an WLW um Sanierung der Stützverbauung Ruigraben:

Bei der Landesstraße ist beim Ruigraben der Bau einer neuen Brücke geplant und sind dabei Stützverbauungen zur Ufersicherung des Kalser Baches notwendig. Diese sind von der WLW zu machen und wäre ein entsprechender Antrag um Ausarbeitung eines Projektes einzubringen und zu bestätigen, dass ein Interessentenbeitrag von 15 % übernommen wird. Die Kosten sind jedoch noch nicht bekannt und wird auch die Landesstraße einen Teil unseres I-Beitrages übernehmen. Der Gemeinderat stimmt diesem zu

● Bauholzspende

Gewährung von Baukostenzuschüssen und Bauholzspenden:

Der Gemeinderat gewährt diversen Bauwerbern nach Vorschreibung von S 722.597,- an Erschließungsbeiträgen Baukostenzuschüsse in Höhe von S 269.329,25 und Bauholzspenden von S 48.000,

welche dann auf S 16.000,- heruntergehandelt werden konnten. Die Kosten sollen zwischen Gemeinde und TVB aufgeteilt werden.

Der Gemeinderat stimmt diesem Ankauf zu und wird dies als originelle und wirksame Werbung angesehen und soll gleich damit begonnen werden. Es wird eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich mit dieser Angelegenheit befasst. Sofort sollte in Unterpeischlach ein Hinweis für die Bergbahnen aufgestellt werden.

● Kiwanisclub ←

Kiwanisclub Lienz – Unterstüt-
Der Kiwanisclub Lienz führt heuer eine „Schnapsaktion“ durch und kommt der Erlös der Kinderkrebshilfe Tirol zugute. Die Schnapsbrennung erfolgte im Unternehmen eines Clubkollegen und wird eine mit 365 Stk. limitierte 0,33 Lienzener Kiwanisclub Schnapsflasche um einen Preis von S 650,- abgegeben. Das Etikett gestaltet bei dieser 1. Auflage der Osttiroler Künstler Jos PIRKNER. Der Gemeinderat beschließt als Unterstützung dieser Aktion die Abnahme von 2 Flaschen.

● Heizung ←

Heizungsverteiler Gemeinde. Verw. Gebäude:

Vor dem Anschluss des Verwaltungsgebäudes an die Fernwärme ist der Heizungsverteiler zu erneuern und belaufen sich diese Kosten lt. Angebot der Fa. FLATSCHER auf S 84.000,- inkl. und bei Fa. GERO auf S 70.000,- inkl. Der Gemeinderat beschließt einstimmig, diese Arbeit auf Grund des wesentlich günstigeren Preises von der Fa. GERO durchführen zu lassen.

● Kassaprüfung ←

Bericht des Überprüfungsaus-
schusses über die Kassaprüfung:

Dem Gemeinderat wird der Prüfbericht über die Kassenprüfung vom 12.10. 1999 zur Kenntnis gebracht und wurden keine rechnerischen oder sachlichen Mängel festgestellt. Vier Voranschlagsüberschreitungen genehmigt der Gemeinderat.

Die Zahlungsmoral bei den Kanalanschlussgebühren ist gut. Probleme gibt es mit einigen wenigen Betrieben bzw. auch Privatpersonen, wo immer dieselben mit Zahlungsrückständen aufscheinen.

Der Überprüfungsausschuss appelliert zur konsequenten Einforderung offener Rückstände.

Gerichtliche Eintreibungen wurden vorgenommen aber auch Vereinbarungen mit Betrieben wurden getroffen.

● Voranschlag 2000 ←

Vorbesprechung Voranschlag für
das Jahr 2000:

Der Entwurf des Voranschlages für das Jahr 2000 liegt dzt. zur allgemeinen Einsicht auf, welcher dem Gemeinderat vollinhaltlich vorgetragen wird.

Die Beiträge und Zuschüsse an die diversen Vereine wurden wieder vorgesehen, sonstige einmalige und außerordentliche Ausgaben auf allernotwendigste Vorhaben beschränkt:
Renovierung Wohnung 1. Stock Verw. Geb. S 200.000,-, Anschlussgebühren Fernwärme Verw.Geb. S 85.000, RO-Konzept S 50.000, Flächenwidmungsplanänderungen S 50.000, Neubau Feuerwehr-gerätehaus (Rücklage) S 200.000, VS PC und Zubehör S 18.000, HS Schulbibliothek S 10.000, HS Kopiergerät S 18.000, Zaunreparatur Fußballplatz S 10.000, Musikschule Instrumentenankauf S 60.000, Jubiläumsfeierlichkeiten 200 Jahre Großglockner-Erstbesteigung S 200.000, Renovierung St. Georgskirche S 10.000, Maßnahmen zur Verkehrssicherheit S 100.000, Rubisoierweg S 150.000, Weg Brenner-

Wechselbraun S 100.000, Asphaltierungen S 350.000, Vermessungskosten S 40.000, Eggerweg S 768.000, Prädotzerweg S 660.000, Kalserbach S 300.000, Projekt kinderfreundliches Kals S 50.000, Errichtung Straßenbeleuchtung S 150.000, Anschlussgebühr Fernwärme Gemeindehäuser S 195.000, Beteiligungen Bergbahnen S 750.000, Zuführung a.o.HH S 3,996.000, Sanierung Schulhaus S 6,840.000, Musikpavillon WC-Erweiterung S 1,730.00, Glocknerausstellung S 2,800.000 (Gemeindeanteil S 360.000), Kanalerrichtung S 4,500.000, Renovierung Gemeindehaus Ködnitz 14 S 2,645.000, Errichtung Glocknerhaus S 6,000.000.

Im Übrigen stimmt der Gemeinderat dem Entwurf des Voranschlages zu. Der ordentl. HH beläuft sich auf S 26,505.000 Einnahmen und Ausgaben, wobei das Rechnungsergebnis S 5,415.000 betragen müsste und der a.o. HH auf S 22.130.000, ergibt einen vorläufigen Gesamt-HH von S 48.635.000.

● Großglockner ←

Glocknerausstellung – Projektträger:

Die Kosten der Errichtung der Glocknerausstellung im dzt. im Bau befindlichen Glocknerhaus werden auf rd. S 2,8 Mio. geschätzt. Zur Finanzierung werden Anträge um Zuschüsse an Kulturabteilung, Unterrichtsministerium-Bundesdenkmalamt, Nationalpark-BM f.UJF, Verein der Freunde des Nationalparks, Österr. Alpenverein-Patenschaft sowie Sponsoren, TVB und Gemeinde (ord. Haushalt und Museums-Nutzungskonzept). Als Projektträger soll die Gemeinde fungieren und stimmt der Gemeinderat diesem zu. Der Betrieb der Ausstellung muss sich dann selbst tragen (Eintritte, Verkauf von Schriften, Souvenirs usw.). Das Modell der Ausstellung wurde von Mag. HEGER am 9.12.1999 vorgestellt.

● Bergbahnen Kals

Bergbahnen Kals am Grgl. – Beschlussfassung über Gesellschafterzuschuss:

Dazu wird berichtet, dass bei den Bergbahnen im November große finanzielle Probleme aufgetreten sind und eine Weiterbetrieb der Gesellschaft und damit der Anlagen beinahe gescheitert wäre. Eine Stammeinlagenaufstockung ist nicht durchgegangen und war ein Direktzuschuss von S 3,0 Mio. sofort notwendig – Gampe (Sölden) S 1,650.000,-, BTV S 750.000,- und Kals S 600.000,-. Damit war der Winterbetrieb gerettet!

Von der Gemeinde wurde der Betrag von der Rücklage entnommen.

Der Winterbetrieb an den Wochenenden wurde am 4. Dezember aufgenommen (ohne Sektion Blauspitz, da dort die Abfahrten wegen Schneemangels nicht präpariert werden konnten) und seit 18. Dezember läuft der Betrieb täglich. Es wird laufend geschneit und sind die Frequenzen bis jetzt gut. Die Abfahrten der Sektion Blauspitz sind dzt. nicht gut, wohl aber offen. Der Umsatz liegt bis dato knapp unter dem des Vorjahres. Man kann nur hoffen, dass der Winter einigermaßen gut wird.

● Handwerksladen

Kalser Handwerksladen – Weiterbestand:

Bis jetzt wurde die Raummiete im Haus SCHNELLAnni vom Nationalpark bezahlt. Dieser kommt im Frühjahr jedoch ins Glocknerhaus und fällt damit auch die Mietenzahlung weg und bestehen dann kaum Hoffnung auf einen Weiterbestand des Handwerksladens. Man hofft, dass der NP dann weiter einen Zuschuss leistet und wäre damit die Sache gerettet.

● Flächenwidmungsplan

Flächenwidmungsplanänderungen – Beschlussfassung über Auflage des Entwurfes:

- **GRODER Franz** (Alois), Großdorf 29: Umwidmung Gst. 3917/3 von Freiland in landw. Mischgebiet (der Großteil dieser Parzelle ist bereits als L gewidmet). GRODER Franz beabsichtigt auf dem neu gebildeten Gst. 3917/3 die Errichtung eines Wohnhauses mit angebaute PKW-Garage und Hobbyraum.

- **TEMBLER Peter**, Großdorf 42: Umwidmung einer Teilfläche des Gst. 3823/2 von Freiland in Sonderfläche Jausenstation. TEMBLER plant ein eingeschossiges Gebäude im Ausmaß von ca. 12 x 13 m als Jausenstation genutzt.

Beide Flächenwidmungsplanänderungen wurden mit dem örtlichen

Raumplaner besprochen und wurde von diesem „grünes Licht“ für eine Umwidmung gegeben. Der Gemeinderat beschließt daher, die Entwürfe über beide vorangeführten Flächenwidmungsplanänderungen ab dem Tag der Kundmachung durch vier Wochen hindurch am Gemeindeamt zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen (= vom 03.01. bis 02.02.2000). Dieser Beschluss wird jedoch nur dann rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungsfrist keine Stellungnahmen zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben werden. Im übrigen siehe die Pläne.

● Gebühren, Steuern, Abgaben

Beschlussfassung über eine Änderung von Gebühren, Steuern, Abgaben ...:

Dazu werden sämtliche Gebühren, Steuern, Abgaben etc. vorgebracht und werden folgende Änderungen beschlossen:

Laufende Kanalgebühr: Erhöhung von S 21,- auf S 23,- inkl. MWSt. je Einheit der Bemessungsgrundlage wird mit 2 Gegenstimmen beschlossen

Abfallgebühren: Erhöhung von S 0,90 auf S 1,- pro Liter Rest- und Biomüll inkl. MWSt. Die Grundgebühr beträgt nun S 0,45 und die weitere Gebühr S 0,55.

Müllabfuhrordnung: Hier wurde eine neue Müllabfuhrordnung im Einvernehmen mit dem AWVO (Hrn. GOLLER) erarbeitet, welche der Gemeinderat ebenfalls einstimmig beschließt

Alles Übrige wird gleich belassen.

● Bebauungsplan

Bebauungspläne GRODER Franz (Alois), Großdorf 29:

Entsprechend der unter vorigem Punkt beschlossenen Flächenwidmungsplanänderung GRODER Franz (Alois) beschließt der Gemeinderat einstimmig die Erlassung der entsprechenden Bebauungspläne (allgem. und ergänz.) für das neu gebildete Gst. 3917/3, ausgearbeitet von der Arch.Gemeinschaft, und die Auflegung der Entwürfe ab dem Tag der Kundmachung durch vier Wochen hindurch (= vom 03.01. bis 02.02.2000) zur allgemeinen Einsichtnahme. Dieser Beschluss wird jedoch nur dann rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungsfrist keine Stellungnahmen zu den Entwürfen von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben werden. Der Beschluss steht unter der aufschiebenden Bedingung, dass für den Flächenwidmungsplan die aufsichtsbehördliche Genehmigung erteilt wird. Im übrigen siehe die Pläne.

● Förderung

Tiroler Kleinunternehmensförderung – Beschluss über Zuschuss der Gemeinde für SPAR-Markt UNTERBERGER:

UNTERBERGER Kaspar hat im Rahmen der Tiroler Kleinunternehmensförderung ein Förderungsansuchen eingebracht und ist hiezu eine Stellungnahme und eine finanzielle Hilfestellung der Gemeinde erforderlich. Bereits 1993 wurde ein solches Ansuchen gestellt und hat die Gemeinde damals auch einen Beitrag geleistet.

Der Gemeinderat wird über diese Aktion informiert, dass es dabei Zinsenzuschüsse für bestehende Darlehen oder Direktzuschüsse gibt. Bereits vor 3 Jahren sei die EDV-

Warenwirtschaft mit Kosten von rd. S 300.000,- eingeführt worden, heuer musste alles „2000-fähig“ gemacht werden und im kommenden Jahr müssen neue Waagen angeschafft werden. Zwei sind notwendig (ohne Großdorf) und kostet die billigste rd. S 35.000,—.

Erwähnt wird, dass andere Gemeinden diesbezüglich viel zu leisten haben, um einen Kaufmann im Ort zu haben. Der Gemeinderat beschließt einen einmaligen Zuschuss von S 5.000,—.

● Schützengilde

Antrag Schützengilde auf Sportförderungsbeitrag 1999:

Die Schützengilde hat im Laufe des Jahres wieder mehrere Veranstaltungen durchgeführt – verbandsoffenes Viertelschießen Osttirol mit der Kalser Schützenkompanie, Kirchtagssschießen, mehrere Schießen am Luftgewehrstand im Sportheim für Gäste und Einheimische, Betreuung der Jungschützen usw. – und ist ein Schießbetrieb ohne finanzielle Unterstützungen von Sponsoren und Gemeinde nicht zu betreiben. Es wurde daher erstmals an die Gemeinde um einen Sportförderungsbeitrag von S 10.000,- herangetreten, welchen der Gemeinderat einstimmig genehmigt.

● Mietverträge

Abschluss von Mietverträgen mit den Vereinen im Gemeindehaus Ködnitz 14

Nach einer Auskunft eines Steuerberaters gibt es neue finanztechnische Möglichkeiten bei Gemeindehäusern, in welchen Räume etc. an Vereine vermietet sind, um die MWSt. geltend machen zu können. Betroffen davon ist das Gemeindehaus Ködnitz 14, in welchem Bergwacht, Bergrettung, Schützenkompanie und Schützengilde untergebracht sind. Mit diesen Vereinen sind entsprechende Mietverträge abzuschließen und errechnen sich die Miethöhen aus den Raumgrößen, der Ausstattung gemeindeseits etc.

Der Gemeinderat genehmigt dies einstimmig.

● Preisspende

Eisschützen – Dolomitentrophäe:

Der Eisschützen-Bezirksverband Osttirol veranstaltet am 23. Jänner 2000 das traditionelle Eisstockturnier um die Dolomitentrophäe und bittet um eine Preisspende. Der Gemeinderat genehmigt S 300,—.

Sitzung

vom 27. 01. 2000

● Steuer und Gebühren

Beschlussfassung über Erlassung einer neuen Vergnügungssteuersatzung und einer Abfallgebührenordnung:

Der Gemeinderat beschließt einstimmig die im Einvernehmen mit der Aufsichtsbehörde erarbeitete Vergnügungssteuersatzung entsprechend des Tiroler Vergnügungssteuergesetzes 1982 idgF. LGBl.Nr. 31/1986. Ausnahmen in die Satzung aufzunehmen sind lt. Aufsichtsbehörde in rechtlicher Hinsicht problematisch und können spezielle Angelegenheiten über Antrag vom Gemeinderat behandelt werden. Die Satzung ist vollinhaltlich in dieser Ausgabe enthalten.

Des weiteren wird einstimmig eine neue Abfallgebührenordnung erlassen, welche im Einklang mit dem Abfallwirtschaftsverband erstellt wurde. Die Müllgebühr wurde ja schon bei der letzten Sitzung von S 0,90 auf S 1,— pro Liter Restmüll (und jetzt auch Biomüll) erhöht und beträgt die Grundgebühr S 0,45 und die weitere Gebühr S 0,55 pro Liter Rest- und Biomüll. Die Abfallgebührenordnung ist ebenfalls abgedruckt.

● Kassa- und Gemeindeprüfung

Bericht über die Kassen- und Gemeindeprüfung:

Dem Gemeinderat wird der Bericht über die Kassenprüfung am 25.1.2000 zur Kenntnis gebracht: Die Summen des Tagesabschlusses stimmen mit den Journalsummen und den angeführten Bankkonten überein. Mögliche Skontonachlässe wurden ausgenützt, die rechnerische und sachliche Richtigkeit der Buchungen ist gegeben. Festgestellte Vorschlagsüberschreitungen genehmigt der Gemeinderat. Die Gesamtaußenstände haben sich seit der gerichtlichen Einforderung der Außenstände deutlich vermindert und vereinbarte Zahlungsziele werden größtenteils eingehalten.

Anschließend wird der Prüfungsbericht der BH Lienz über die Gemeindeprüfung 1999 vorgebracht und vom Gemeinderat zur Kenntnis genommen. Bei der Kassenbestandsaufnahme sind keine Mängel aufgefallen; bei der Buchungs- und Belegeprüfung wurden einige fehlende Unterschriften festgestellt; zur Einbringung der von Abgabenschuldigkeiten sind

der TLAO entsprechende Maßnahmen zu setzen und wird darauf hingewiesen, dass die Kassen- und Rechnungsbücher künftig zeitgerecht abzuschließen sind; bei der Prüfung der Zusammenarbeit von Verwaltung und Kasse wurde bemängelt, dass Ausgaben, die im HH-Plan nicht vorgesehen sind oder dessen Ansätze übersteigen, nur im unvermeidlichen Ausmaß zulässig sind und eines Beschlusses des Gemeinderates bedürfen. Bei der Prüfung der Vorschläge und Rechnungsabschlüsse ist aufgefallen, dass diese nicht termingerecht beschlossen wurden. Bei der Prüfung der Verwaltung nach einzelnen Sachgebieten wurden vor allem die Rückstände bei Steuern, Gebühren und Abgaben bemängelt und sind diese einzumachen bzw. einzutreiben und einige Satzungen wurden nicht verordnungsgeprüft. Der Überprüfungsausschuss wird angehalten, entsprechend der TGO die Kassenprüfungen vorzunehmen.

● Hotel - Feriendorf

Information und Grundsatzbeschluss über Hotel-Feriendorf:

Ein deutscher Interessent hat an den Bürgermeister ein Schreiben gerichtet, in welchem er kundtut, in Kals ein Hotel-Feriendorf oberhalb von Großdorf (Angerlen) mit ca. 1000 Betten in der ersten Ausbaustufe errichten zu wollen. Von Kalser Seite wird einiges verlangt (Grundbeistellung ...) und wurden der Gemeindevorstand, TVB-Vorstand und der Ausschuss der Agrargemeinschaft bereits über dieses Vorhaben informiert. Diesbezügliche Gespräche wurden auch mit der BLK sowie

Rechtsvertretern geführt. Vom Gemeinderat wird dieses Projekt begrüßt, soweit eine Genehmigung nach den landesgesetzlichen Richtlinien möglich ist, und wird volle Unterstützung zugesagt, sowohl bei der verfahrensrechtlichen Abwicklung als auch als konkrete finanzielle Hilfe. Vom Notar soll nun ein Vorvertrag hinsichtlich der Grundübereignung und der weiteren Leistungen von Kalser Seite erstellt werden.

● Feuerwehr

Feuerwehr - Tarifordnung

Vom Landesfeuerwehrverband wurde eine neue Tarifordnung für entgeltliche (kostenersatz-pflichtige) Einsatzleistungen bzw. Bereitstellungen von Geräten durch freiwillige Feuerwehren und Betriebsfeuerwehren im Bundesland Tirol herausgegeben und beschließt der Gemeinderat einstimmig, diese auch für die FF Kals am Gr. anzunehmen. Die Tarifordnung tritt mit 1.2.2000 in Kraft. Frühere Tarifordnungen treten damit außer Kraft.

● Jubiläum

Münze Glockner - Jubiläumsjahr:

Hier ist der Gemeinderat der einhelligen Meinung, für das Jubiläum 200 Jahre Erstbesteigung des Großglockners eine Münze heraus zu bringen und sich diesbezüglich über die Kosten zu informieren.

● Jagd

Jagdverpachtung:

Im heurigen Jahr steht die Verpachtung der Jagd wieder an und wurden bereits erfolgreiche Gespräche von Jagdgenossenschaft, Agrargemeinschaften und Jagdausschuss geführt und wird eine Pacht mit dem Jagdverein Kals wieder zustande kommen. Der Gemeinderat ist der Meinung, dass sich der Gemeindevertreter in der Agrargemeinschaft hinsichtlich der Höhe des Pachtschillings der Meinung der übrigen Ausschussmitglieder anschließen soll.

● Musik

Grenzlandchor Arnoldstein – Konzert in Kals:

Der Gemeinderat wird darüber informiert, dass der Grenzlandchor Arnoldstein in Kals ein Konzert geben würde, falls Interesse besteht. Als Termin wurde der 7. Oktober 2000 in Aussicht gestellt und soll dieses Konzert in der Kirche stattfinden. Die Kosten belaufen sich auf S 40.000,-, und ist noch die Haftung zu klären, falls diese Kosten nicht gedeckt sind.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, diese zu übernehmen, stellt ein solches Konzert doch eine Bereicherung unseres Veranstaltungsprogrammes dar.

● Flächenwidmungsplan

Flächenwidmungsplanänderungen – Beschlussfassung über Auflegen der Entwürfe:

- WARSCHER Christoph, Unterpeischlach 7: Umwidmung einer Teilfläche von ca. 400 m² des Gst. 3415/10 von Freiland in Wohngebiet (der erste Baugrund dieses Grundstückes entsprechend der Variante 6b bzw. 6c)
- OBERLOHR Florian, Glor-Berg 1: Umwidmung einer Teilfläche von ca. 600 m² des Gst. 3985 von Freiland in Wohngebiet (der Bauplatz liegt oberhalb der Schule, wurde auch im RO-Konzept als Bauland vorgesehen).

Beide Flächenwidmungsplanänderungen

wurden mit dem örtlichen Raumplaner besprochen und spricht nichts gegen eine Umwidmung. Der Gemeinderat beschließt daher, die Entwürfe über beide vorangeführten Flächenwidmungsplanänderungen ab dem Tag der Kundmachung durch vier Wochen hindurch am Gemeindegemeindeamt zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen (= vom 31.01. bis 29.02.2000). Dieser Beschluss wird jedoch nur dann rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungsfrist keine Stellungnahmen zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben werden.

● Voranschlag 2000

Beschlussfassung Voranschlag für das Jahr 2000:

Da bei der Sitzung am 29.12.1999 der Voranschlag bereits vollinhaltlich dem Gemeinderat vorgetragen wurde, werden nur mehr die Änderungen mitgeteilt sowie die noch neu hinzu genommenen Posten.

Somit wird vom Gemeinderat der Voranschlag für das Jahr 2000 wie folgt einstimmig beschlossen:

Ordentlicher Haushalt:

Gesamteinnahmen S 28,961.000,-
Gesamtausgaben S 28,961.000,-
(benötigtes Rechnungsergebnis aus 1999 S 6,850.000,-)

Außerordentlicher Haushalt:

Gesamteinnahmen S 24,515.000,-
Gesamtausgaben S 24,515.000,-

● Bebauungspläne

Erlassung der entsprechenden Bebauungspläne (Auflage der Entwürfe) für die vorangeführten Flächenwidmungsplanänderungen:

Entsprechend der unter vorigem Punkt beschlossenen Flächenwidmungsplanänderungen WARSCHER Christoph und OBERLOHR Florian beschließt der Gemeinderat einstimmig die Erlassung der entsprechenden Bebauungspläne (allgem. und ergänz.) für Teilflächen Gste. 3415/10 und 3985, ausgearbeitet von der Arch. Gemeinschaft, und die Auflegung der

Entwürfe ab dem Tag der Kundmachung durch vier Wochen hindurch (= vom 31.01. bis 29.02.2000) zur allgemeinen Einsichtnahme. Dieser Beschluss wird jedoch nur dann rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungsfrist keine Stellungnahmen zu den Entwürfen von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben werden.

● Dorfplatz

Dorfplatz zwischen Glocknerhaus und Widum:

Der Bürgermeister berichtet, dass Arch. SCHNEIDER einen Entwurf über die Gestaltung des Dorfplatzes zwischen Glocknerhaus und Widum vorgelegt hat. Der Entwurf entspricht dem Architektenwettbewerb.

Ausführung der Fliesenlegerarbeiten

Technisch perfekt,
internationale Spitze im
Design...

...Fliesen
mit dazu-
passendem
Sanitär
von



FLIESEN & SANITÄR
Dobernik

9990 Debant bei Lienz, Glocknerstr. 12,
Telefon: 04852/65155-0

Müllabfuhrordnung

**Der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner hat mit
Beschluß vom 29. Dezember 1999 aufgrund des § 15
des Tiroler Abfallwirtschaftsgesetzes, LGBl. Nr. 50/1990,
folgende Müllabfuhrordnung erlassen:**

§ 1 - Allgemeine Grundsätze

- 1) Die Gemeinde Kals am Großglockner ist Mitglied des Abfallwirtschaftsverbandes Osttirol und entsorgt den gesamten, im Bereich der Gemeinde anfallen den Hausmüll und Sperrmüll im Rahmen der öffentlichen Müllabfuhr der Gemeinde Kals am Großglockner durch das vom Abfallwirtschaftsverband Osttirol beauftragte Abfuhrunternehmen gemäß den nachfolgenden Bestimmungen.
- 2) Zum Hausmüll zählen auch Gartenabfälle und jene Abfälle aus Betrieben, die nach ihrer Art und Zusammensetzung dem Hausmüll entsprechen.
- 3) Restmüll ist nicht verwertbarer Abfall.
- 4) Nicht der Entsorgungspflicht durch die öffentliche Müllabfuhr unterliegen betriebliche Abfälle, sowie gefährliche Abfälle und kompostierbare Abfälle, die zulässiger Weise auf dem eigenen Grundstück kompostiert werden oder vom Verursacher bzw. Liegenschaftseigentümer u. Gewerbebetrieben nachweislich in die Kompostieranlage Matrei i.O. gebracht werden.

§ 2 - Abfuhrbereich

- 1) Der Abfuhrbereich umfasst alle mit Wohn- und Betriebsobjekten verbauten Grundstücke der Gemeinde, die mit LKW-befahrbaren Wegen erschlossen sind.
- 2) Nicht unter die Abholpflicht fallen nur die nachstehend angeführten Wohn- und Betriebsobjekte bzw. Bereiche:
 - a) Ortschaft Burg: die Häuser Nr. 9 und 10
 - b) Ortschaft Glor-Berg: die Häuser Nr. 7, 10, 12, 13 und 14
 - c) Ortschaft Großdorf: die Häuser Nr. 1, 2, 3, 9, 32, 33, 53, 57 und 63
 - d) Ortschaft Lesach: die Häuser Nr. 16 und 32
 - e) Ortschaft Oberpeischlach: die Häuser Nr. 1 u. 2
 - f) Ortschaft Staniska: die Häuser Nr. 6, 7 und 8
 - g) Ortschaft Unterpeischlach: die Häuser Nr. 5, 6, 19, 20, 21, 28, 29, 35, 38 und 42

Diese haben den Restmüll und Biomüll, frühestens am Vorabend des Abfuhrtages, zu den ortsüblich bekannt gemachten öffentlichen Sammelstellen zu verbringen.

§ 3 - Art der Müllbehälter

- 1) Die Sammlung des Restmüll im Abfuhrbereich erfolgt grundsätzlich durch Müllbehälter mit folgendem Fassungsvermögen:

40 - Liter Müllsack

70 - Liter Müllsack

und (oder)

80 - Liter Kunststoffbehälter

120 - Liter Kunststoffbehälter

240 - Liter Kunststoffbehälter

660 - Liter Kunststoffbehälter

800 - Liter Metallbehälter

Die Sammlung der Bio-Abfälle im Abfuhrbereich erfolgt grundsätzlich durch Bio-Müllbehälter (Farbe braun) mit folgendem Fassungsvermögen:

35 - Liter Kunststoffbehälter

80 - Liter Kunststoffbehälter

120 - Liter Kunststoffbehälter

240 - Liter Kunststoffbehälter

660 - Liter Kunststoffbehälter

800 - Liter Metallbehälter

- 2) Die Müllbehälter werden dem Grundstückseigentümer von der Gemeinde Kals am Großglockner zur Verfügung gestellt. Die Kosten für die Aufstellung und Erneuerung der Müllbehälter sind im Gebührentarif eingearbeitet.
- 3) Müllsäcke (40 und 70 l Fassungsvermögen) werden zur klaglosen Entsorgung eines zeitweiligen höheren Müllanfalles ausgegeben. Die Müllsäcke sind vom Grundstückseigentümer ausschließlich bei der Gemeinde Kals am Großglockner zu erwerben.

- 4) Grundstückseigentümer, deren Wohn- oder Betriebsobjekt gemäß § 2 Abs. 2 nicht unter die Abholpflicht fallen, haben für die geordnete Hausmüllabfuhr durch den Bezug von Müllsäcken gemäß dem im § 4 festgelegten Müllvolumen zu sorgen.

Kommt ein Grundstückseigentümer dieser Verpflichtung nicht nach, wird die Zuweisung der erforderlichen Müllsäcke vom Bürgermeister mit Bescheid verfügt.

- 5) Bioabfallsäcke (120 und 60 - Liter Fassungsvermögen) werden zur Entsorgung von Gras-, Baumschnitt und Gartenabfällen ausgegeben. Diese Bio-Abfallsäcke sind vom Grundstückseigentümer ausschließlich bei der Gemeinde Kals am Großglockner zu erwerben.

§ 4 - Festlegung der Größe der Müllbehälter

- 1) An Mindestbehältervolumen sind vorzusehen:
- a) für den Restmüll - 5 Liter pro Einwohner und Woche
 - b) für den Biomüll - 3 Liter pro Einwohner und Woche
 - c) für Zweitwohnsitze und Ferienhäuser ohne Vermietung 8 Liter je m² und Jahr - Restmüll
 - d) für Zweitwohnsitze und Ferienhäuser mit Vermietung 12 Liter je m² und Jahr
 - e) für Dienstleistungsbetriebe wie Banken, Postdienststellen, Versicherungen usw. 2 Liter pro Person (Angestellte) und Woche
 - f) für Beherbergungsbetriebe und Campingplätze 0,5 l pro Nächtigung (Vorjahr)
 - g) für Gewerbebetriebe ohne Beherbergung (Restaurants) 0,40 l pro Sitzplatz und Tag, bei 150 Tagen Auslastung im Jahr.
 - h) Kiosk, Büfett - 70 l pro Monat
 - i) für sonstige Dienstleistungs- u. Gewerbebetriebe 5 Liter je m² Betriebsfläche und Jahr sowie 1,5 Liter pro Person u. Angestellten je Woche (siehe Abs. 2)

Die Festlegung die für die Berechnung des Mindestbehältervolumens maßgebliche Personenanzahl erfolgt unter Bedachtnahme auf die Bestimmungen des Meldegesetzes 1991, bzw. nach den gemeldeten Angestellten wobei jeweils der 1. Jänner des laufenden Jahres als Stichtag zählt.

Bei Grundstückseigentümern, die nachweislich ein oder mehrere Studenten, die außerhalb der geltenden Abfuhrordnung ein Studium vollziehen gemeldet haben oder Personen die arbeitsbedingt als

Zeitpendler (Wochenpendler, Monatspendler usw.) einzustufen sind, kann der Bürgermeister auf Antrag eine Reduzierung des Mindestvolumens für die Rest- und Biomüllentsorgung auf 4 Monate im Jahr genehmigen.

Die Zuordnung zum Geltungsbereich der Müllabfuhrordnung erfolgt entsprechend den Bestimmungen des Meldegesetzes.

Sofern sämtliche kompostierbare Abfälle am eigenen Grundstück über das ganze Jahr ordnungsgemäß kompostiert werden, ist nur die Restmüllmenge zu berücksichtigen.

- 2) Das Mindestbehältervolumen für hausmüllähnliche Abfälle aus Betrieben wird von der Gemeinde Kals am Großglockner in der Weise festgelegt, dass die zugewiesenen Müllbehälter den innerhalb eines monatlichen Abholzeitraumes maximal möglichen Müllanfall problemlos aufnehmen können. Das erforderliche Behältervolumen kann vom Grundstückseigentümer bzw. im Einvernehmen mit dem Grundstückseigentümer vom Betriebsinhaber bei der Gemeinde Kals a.G. beantragt werden.
- 3) Unterschreitet das tatsächliche Müllaufkommen das vorgeschriebene Behältervolumen, so hat der Grundstückseigentümer oder Betriebsinhaber für eine entsprechende Anpassung des Müllbehältervolumens zu sorgen. Bei einem zeitweiligen höheren Müllanfall kann das erforderliche Behältervolumen durch den Bezug von Müllsäcken ausgeglichen werden. Im Falle, daß von amtswegen ein zu geringes Müllbehältervolumen für den einzelnen Bedarf festgestellt wird, wird die Aufstellung des erforderlichen Müllbehälters oder die Zuweisung der erforderlichen Müllsäcke vom Bürgermeister mit Bescheid verfügt.

§ 5 - Abholung u. Entleerung der Müllbehältnisse

- 1) Die Rest- und Bio-Müllbehälter sowie Müllsäcke werden in der Zeit zwischen 6.30 Uhr und 16.00 Uhr von der öffentlichen Müllabfuhr abgeholt. (Der Abfuhrtag wird ortsüblich bekannt gegeben).
- 2) Bei Wohn- und Betriebsobjekten, bei denen zeitweilig kein oder nur ein geringes bzw. saisonal stark schwankendes Hausmüll- bzw. Bioabfallaufkommen anfällt (z.B.: Saisonbetriebe, Gewerbebetriebe, Ferienhäuser usw.) kann der Bürgermeister dem Grundstückseigentümer bzw. im Einvernehmen mit dem Grundstückseigentümer oder dem Betriebsinhaber eine variable Entleerung der Restmüll bzw. Bioabfallbehälter jedoch mindestens 10 Entleerungen pro Jahr, genehmigen.

In diesen Fällen hat die Abholung grundsätzlich vierwöchentlich zu erfolgen, wobei vom Grundstückseigentümer bzw. Betriebsinhaber am Abholtag nur jene Müllbehälter zur Entleerung bereitzustellen sind, die aufgrund des jeweiligen Abfallaufkommens auch tatsächlich entleert werden sollen.

Als Verrechnungsgrundlage für die Vorschreibung der weiteren Gebühr, nicht aber für die Grundgebühr, dient die vom Abfuhrunternehmen geführte Entleerungskartei.

- 3) Die Müllbehälter sind vom Grundstückseigentümer oder sonstigen Verfügungsberechtigten während des festgelegten Abholzeitraumes innerhalb des Grundstückes so aufzustellen dass:
 - a) für die Hausbewohner und für die Nachbarschaft keine unzumutbare Belästigung durch Staub, Geruch oder Lärm erfolgt;
 - b) diese von den Hausbewohnern ordnungsgemäß benützt werden können;
 - c) die Müllgefäße und Müllsäcke von den Beauftragten der Müllabfuhr am Tag der Abholung auf kürzestem Wege und unter geringstem Zeitverlust abgeholt werden können.
- 4) Die Entleerung der unter § 2 Abs. 2 angeführten öffentlichen Sammelstellen erfolgt zwischen 6.30 und 14.00 Uhr und zwar am:

Der Abfuhrtag wird ortsüblich bekanntgegeben; (Abfuhrkalender).

Die Grundstückseigentümer der unter § 2 Abs. 2 genannten Objekte haben das Restmüllbehältnis frühestens am Vorabend und spätestens bis 6.30 Uhr des Abfuhrtages an die öffentlichen Sammelstellen zu verbringen.
- 5) Auf Antrag des Grundstückseigentümers kann der Bürgermeister eine Abänderung der Größe des Müllbehälters oder des Abholrhythmus zum 1.1. eines jeden Jahres - unter Einhaltung des Mindestbehältervolumens nach § 4 Abs. 1 - bewilligen.

§ 6 - Sperrmüllentsorgung

- 1) Die Abfuhr von Sperrmüll erfolgt jährlich zweimal.

Der genaue Zeitpunkt und die Form der Sperrmüllsammlung wird durch eine ortsübliche Kundmachung oder durch eine schriftliche Mitteilung an alle Haushalte bekannt gegeben.
- 2) Der Sperrmüll muß am Vortag bzw. am Abholtag vormittag vor dem Abholzeitpunkt in den

Recyclinghof gebracht werden und so abgelagert werden, daß die öffentliche Ordnung und Sicherheit nicht beeinträchtigt werden. Den dabei anwesenden Übernahmebeauftragten der Gemeinde ist Folge zu leisten.

Sperriges Altmittel ist vom übrigen Sperrmüll getrennt bereitzustellen: (Fahrräder, Waschmaschinen usw.)

- 3) Nicht zum Sperrmüll gehören:
 - a) Alle Altstoffe, die gemäß § 7 getrennt zu sammeln sind;
 - b) Problemstoffe;
 - c) alle kompostierbaren organischen Abfälle lt. § 8 und
 - d) sämtlicher Restmüll, der üblicherweise in die vorgesehenen Restmüllbehältnisse eingebracht werden muß.
 - e) Altkleider (eigene Sammlung lt. Kundmachung)

§ 7 - Sammlung von wiederverwertbaren Altstoffen

- 1) Die aufgrund von abfallrechtlichen Vorschriften getrennt zu sammelnden Altstoffe wie:

Altglas, Altpapier, Kartonagen, Textilien, Metallverpackungen, Kunststoffen und Materialverbundstoffen sowie Haushaltsschrott dürfen nicht in die nach § 3 vorgesehenen Restmüllbehälter bzw. Müllsäcke eingebracht werden, sondern sind vom Grundstückseigentümer oder sonstigen Verfügungsberechtigten gemäß den nachfolgenden Bestimmungen getrennt vom Hausmüll zu sammeln und der jeweils hierfür eingerichteten arteigenen Sammlung zu übergeben.
- 2) Für die getrennte Sammlung dieser wiederverwertbaren Altstoffe hat die Gemeinde Kals am Großglockner eine Altstoffsammelstelle und weitere Sammelseln eingerichtet.

Die Öffnungszeiten werden ortsüblich kundgemacht.
- 3) **Altglas** ist getrennt nach Weiß- und Buntglas, in der Altstoffsammelstelle und den Sammelseln in die öffentlichen Sammelbehälter einzubringen
- 4) **Altpapier** (Papier und Kartonagen) sind in der Altstoffsammelstelle und den Sammelseln in die öffentlichen Sammelbehälter einzubringen.
- 5) **Metallverpackungen** in der Altstoffsammelstelle und den Sammelseln in die öffentlichen Sammelbehälter einzubringen
- 6) **Verpackungen aus Kunst- und Verbundstoffen**

sind in der Altstoffsammelstelle und den Sammelniseln in die öffentlichen Sammelbehälter einzubringen

Was gehört in die Container:

- a) **Glascontainer:** Einwegflaschen, Marmeladegläser, Konservengläser, Babynahrungsgläser, Parfüm- und Kosmetikfläschchen usw.
- b) **Kunst- und Verbundstoffcontainer:** Kunststoffeinwegflaschen, Kanister, Wasch- und Putzmittelflaschen, Joghurtbecher, Tragetaschen, Kaffee- und Suppenverpackungen, Milch- und Saftpackerln usw.
- c) **Metallcontainer:** Lebensmitteldosen, Tierfutterdosen, Getränkedosen, Metalltuben, Deckel von Gurken- und Marmeladegläsern, Alufolien, Metallverschlüsse, restentleerte Lackdosen und Spraydosen usw.
- d) **Papier und Kartoncontainer:** Sämtliche Druckwerke aus Papier, Kuverts, Schachteln, jedes andere unbeschichtete Papier, restentleerte Futtermittel- oder Backmittel- sowie Zementsäcke, Wellpape usw.
- e) **Sortenreine Kartonagensammlung im Recyclinghof:** alle sauberen Kartonagen
- 7) **Haushaltsschrott** ist bei der Sperrmüllabfuhr getrennt anzuliefern und wird im Zuge der Sperrmüllabfuhr entsorgt bzw. kann während der Öffnungszeiten der Altstoffsammelstelle in den dort aufgestellten Alteisencontainer eingebracht werden.
- 8) **Alttextilien** sind im Zuge der jährlichen Alttextiliensammlung der Caritas sowie im Bedarfsfalle während des Jahres in der Altstoffsammelstelle abzugeben.

§ 8 - Kompostierbare Abfälle

- 1) a) Die Eigenkompostierung (Verrottung von biogenen Abfällen) auf eigenem Grund und Boden ist so zu betreiben, daß es zu keinen unzumutbaren Belästigungen und Beeinträchtigungen der Nachbarschaft kommt.
- b) Die hygienischen Erfordernisse einer ordnungsgemäßen Kompostierung sind zu erfüllen.
- c) Es ist sicherzustellen, daß keine Verbreitung krankheitserregender Keime erfolgt.
- d) Sollte eine ordnungsgemäße Eigenkompostierung nicht gewährleistet sein, sind näher zu bestimmende kompostierfähige Abfälle

von der Eigenkompostierung auszuschließen und der öffentlichen Bioabfallsammlung zuzuführen.

- e) Die Einhaltung der Bestimmungen gemäß § 8, Abs. 1 ist von den Organen der Gemeinde zu überwachen
- 2) Kompostierbare Abfälle aus dem Haus-, Garten- und betrieblichen Bereich sind, sofern sie nicht am eigenen Grundstück ordnungsgemäß selbst kompostiert werden, getrennt vom Restmüll zu sammeln und in die Kompostieranlage Matri i.O. zu bringen.
Sollte die Anlieferung nicht möglich bzw. zumutbar sein, wird die Gemeinde eine Transportmöglichkeit anbieten.
- 3) a) **Kompostierbare Abfälle sind:**
 - Organische Abfälle aus Haushalt und Gastronomie, wie Obst und Gemüse, Speisereste und verdorbene Lebensmittel (*wenn sie nicht in flüssigem Zustand sind, d.h. nicht in Form von Schweinetrunk*) (bei Eigenkompostierung je nach Funktion und geographischer Lage beschränkt)
 - Eierschalen, Kaffee und Teesud (plus Filter), Wischpapier,
 - Servietten, Topfpflanzen, Schnittblumen usw.
 - Organische Abfälle aus Gartenbau und Grünanlagen wie Grünschnitt, Baum- und Strauchschnitt, Laub, Blumen, Obst und Gemüse usw.
 - pflanzliche Rückstände aus land- und forstwirtschaftlicher Produktion

b) Nicht kompostierbare Abfälle sind:

- Wertstoffe (Glas, Metall, Glanzpapier, Kunststoffe, Textilien), Problemstoffe (Chemikalien) Speisefette, Öle, Lacke, Medikamente usw.), Schlachtereiabfälle, große Knochen, Windeln, Hygieneartikel, Aschen, Verbundmaterialien (Milchpackungen usw.), Staubsaugerinhalte, Bauschutt usw.
- 4) Für die Sammlung von Garten- und Grünabfällen stehen dem Grundstückseigentümer bzw. dem darüber Verfügungsberechtigten folgende Möglichkeiten zur Verfügung:
Grünschnittsäcke - 60 l, 120 l, Häckselplatz für Baum- u. Strauchschnitt, Anlieferung Kompostwerk Matri i.O.

§ 9 - Verwendung der Müllbehälter

- 1) Die aufgestellten Müllbehälter sind so zu verwenden, dass die Verschmutzung von Behältern

und Aufstellungsorten hintangehalten wird.

Die Müllbehälter dürfen nur so weit gefüllt werden, dass der Deckel stets ordnungsgemäß geschlossen gehalten werden kann. Die Ablagerung von losen Abfällen neben den Müllbehältern ist untersagt.

Die Sammlung und Lagerung der Abfälle hat ohne unzumutbare Belästigung der Hausbewohner, der Nachbarschaft und der Verkehrsteilnehmer durch Staub, üblen Geruch und Lärm zu erfolgen.

- 2) Das Einbringen von flüssigen Abfällen und heißer Asche in die Müllbehälter ist untersagt.
- 3) Für die notwendige Reinigung der Müllbehälter hat der Grundstückseigentümer oder sonstige Verfügungsberechtigte zu sorgen.

Die Bio-Müllbehälter sind durch geeignete Maßnahmen (regelmäßiges Reinigen mit Wasser oder Einstecken von für die Kompostierung geeigneten Papiersäcken) sauber und ordentlich zu halten.

Die öffentlichen Sammelbehälter für Altstoffe dürfen nur für die Sammlung von wiederverwertbaren Stoffen (Altstoffen) verwendet werden. Die Behälter dürfen dabei nur soweit gefüllt werden, daß die Deckel stets ordnungsgemäß geschlossen gehalten werden können. Insbesondere ist das Einbringen von Restmüll, Sperrmüll und artfremden Stoffen untersagt.

Die Ablagerung von losen Altstoffen oder Abfällen neben den Sammelbehältern, sowie das Verschmutzen der Sammelbehälter (Plakatieren usw.) und der Sammelstellen ist untersagt.

Sperrige Altstoffe (Kartonagen, Styroporverpackungen usw.) können in zerkleinertem Zustand in der Altstoffsammelstelle der Gemeinde abgegeben werden.

§ 10 - Kontrollbestimmungen

Die Grundeigentümer bzw. die sonst hierüber Verfügungsberechtigten haben den Organen der Gemeinde die zur Erfüllung ihres gesetzlichen Auftrages notwendigen Auskünfte zu erteilen sowie das Betreten ihrer Grundstücke und der darauf befindlichen Anlagen zu dulden (§ 13 Tiroler AWG).

§ 11 - Strafbestimmungen

Zu widerhandlungen gegen die Müllabfuhrordnung werden gemäß § 27 des Tiroler Abfallwirtschaftsgesetzes, LGBl. Nr. 50/1990, bestraft.

§ 12 - Inkrafttreten

- 1) Die Müllabfuhrordnung tritt in dieser Fassung am 01.01.2000 in Kraft.
- 2) Gleichzeitig treten frühere Müllabfuhrordnungen außer Kraft.

Der Bürgermeister

Klaus Unterwegger

Abfallgebührenordnung

Der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner hat mit Beschluss vom 27. Jänner 2000 auf Grund des § 1 des Tiroler Abfallwirtschaftsgesetzes, LGBl. Nr. 36/1991, folgende Abfallgebührenordnung erlassen:

§ 1 Art der Gebühren

Die Gemeinde erhebt zur Deckung des Aufwandes, der ihr durch die Entsorgung von Abfällen und die Abfallberatung entsteht, Abfallgebühren in Form einer Grundgebühr und einer weiteren Gebühr.

§ 2 Entstehung der Gebührenpflicht

- 1) Der Gebührenanspruch auf die Grundgebühr entsteht mit der Bereitstellung von Einrichtungen und Anlagen zur Entsorgung von Abfällen sowie der Abfallberatung.

- 2) Der Gebührenanspruch auf die weitere Gebühr entsteht mit der Übergabe der Abfälle an die zu deren Abholung oder Sammlung bestimmten Einrichtungen bzw. Anlagen.

§ 3 Gebührentarif

- 1) Für die Grundgebühr gelten folgende Bemessungsgrundlagen und Gebührensätze:

- a) Als Bemessungsgrundlage für die Vorschreibung der Grundgebühr wird die Art, Zahl und Größe der einem Grundstück zugewiesenen Behälter sowie der Abfuhrintervall festgelegt.

Beim Müllsacksystem bzw. Grasschnittsack ist die Grundgebühr mit dem Bezug der zugewiesenen Müllsäcke bzw. angekauften Grasschnittsäcke abgegolten.

Bei erforderlichem Nachkauf von Müllsäcken entfällt ein Teil der Grundgebühr.

Die Vorschreibung der Grundgebühr erfolgt einmal jährlich und ist innerhalb von 30 Tagen nach Vorschreibung an die Gemeinde Kals am Gr. zu entrichten.

- b) Die Grundgebühr für Restmüll und Bioabfall beträgt S 0,45 /l:

Für einen 40 Liter-Sack 18,— ATS

Für einen 70 Liter-Sack 31,50 ATS

Die Grundgebühr im Jahr beträgt:

	bei 26 Entleerungen	bei 13 Entleerungen
- 80 Liter-Beh.	936,- ATS	468,- ATS
- 120 Liter-Beh.	1.404,- ATS	702,- ATS
- 240 Liter-Beh.	2.808,- ATS	1.404,- ATS
- 660 Liter-Beh.	7.722,- ATS	3.861,- ATS
- 800 Liter-Beh.	9.360,- ATS	4.680,- ATS
- 35 Liter Beh.	409,50 ATS	204,75 ATS

Diese Gebührensätze werden ihrer Höhe nach vom Gemeinderat jährlich festgelegt.

- 2) Für die weitere Gebühr gelten folgende Bemessungsgrundlagen und Gebührensätze:

- a) Als Bemessungsgrundlage für die Vorschreibung der weiteren Gebühr wird die Art, Zahl und Größe der auf einem Grundstück tatsächlich entleerten Müllbehälter, im Fall der Weisung von Müllsäcken nach der Zahl der ausgefolgten Müllsäcke bemessen.

Die tatsächliche Müllmenge wird jeweils im Zeitraum vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember des jeweiligen Jahres erhoben.

Beim Müllsacksystem bzw. Grasschnittsack ist die weitere Gebühr mit dem Bezug der

zugewiesenen Müllsäcke bzw. angekauften Grasschnittsäcke abgegolten.

Die Vorschreibung der weiteren Gebühr erfolgt einmal jährlich und ist innerhalb von 30 Tagen nach Vorschreibung an die Gemeinde Kals am Großglockner zu entrichten.

- b) Die weitere Gebühr für Restmüll und Bioabfall beträgt S 0,55 pro l, somit pro Entleerung:

Für einen 40 Liter-Sack 22,—ATS

Für einen 70 Liter-Sack 38,50 ATS

Für einen 80 Liter-Behälter 44,— ATS

Für einen 120 Liter-Behälter 66,— ATS

Für einen 240 Liter-Behälter 132,— ATS

Für einen 660 Liter-Behälter 363,— ATS

Für einen 800 Liter-Behälter 440,— ATS

Für einen 35 Liter Behälter 19,25 ATS

Diese Gebührensätze werden ihrer Höhe nach vom Gemeinderat jährlich festgelegt.

§ 4 Weitere Gebühr für Elektronikschrott

Für den vom Gesetzgeber als gefährlicher Abfall deklarierten Elektronikschrott sowie Elektronikschrottteile werden vom Verursacher (Anlieferer) die in der lt. Ausschreibung gültigen Preisliste angeführten Entsorgungsentgelte eingehoben.

§ 5 Umsatzsteuer

In den im § 3 angeführten Gebührensätzen sind 10 % Umsatzsteuer enthalten.

§ 6 Gebührenschuldner, gesetzliches Pfandrecht

- 1) Schuldner der Abfallgebühren sind die Eigentümer der Grundstücke, für die Einrichtungen und Anlagen zur Entsorgung von Abfällen und die Abfallberatung bereitgestellt werden.
- 2) Steht ein Bauwerk auf fremdem Grund und Boden, so ist der Eigentümer des Bauwerkes, im Falle eines Baurechtes der Inhaber des Baurechtes, Schuldner der Abfallgebühren.
- 3) Für die Abfallgebühren samt Nebengebühren haftet auf dem Grundstück (Bauwerk, Baurecht) ein gesetzliches Pfandrecht

§ 7 Inkrafttreten

- 1) Diese Abfallgebührenordnung tritt mit Ablauf der Kundmachung in Kraft.
- 2) Gleichzeitig treten frühere Abfallgebührenordnungen außer Kraft.

Der Bürgermeister:

Klaus UNTERWEGER

Vergnügungssteuersatzung

Der Gemeinderat der Gemeinde Kals a. Grgl. hat in seiner Sitzung am 27.01.2000 folgende Vergnügungssteuersatzung beschlossen:

§ 1 Steuerpflichtige Veranstaltungen

Steuerpflichtig sind alle Vergnügungen, insbesondere die im § 1 Abs. 3 des Tiroler Vergnügungssteuergesetzes 1982 beispielsweise angeführten.

§ 2 Steuersätze bei der Erhebung der Kartensteuer

Die Steuer beträgt für jede Eintrittskarte allgemein 15 v.H. – für Vergnügungen der im § 1 Abs. 3 Ziff. 8 des Tiroler Vergnügungssteuergesetzes 1982 bezeichneten Art jedoch 10 v.H. – des Entgeltes mit Ausschluss der Abgaben.

§ 3 Steuersätze bei Erhebung der Pauschsteuer

- 1) Die Pauschsteuer wird allgemein nach den in den §§ 13 bis 18 des Tiroler Vergnügungssteuergesetzes 1982 festgelegten Sätzen erhoben.
- 2) Die Pauschsteuer für das Halten von Schau-, Scherz-, Spiel- oder ähnlichen Apparaten nach § 14, für Veranstaltungen nach § 16 und für das Halten von Spielapparaten nach § 18 des Tiroler Vergnügungssteuergesetzes 1982 wird mit dem Doppelten der in den §§ 14 Abs. 2, 16 Abs. 2 und 18 Abs. 3 lit. a) bis c) des Tiroler Vergnügungssteuergesetzes 1982 festgelegten Sätzen erhoben.

§ 4 Nähere Bestimmungen

- 1) Vergnügungen sind bei der Gemeinde Kals am Großglockner, mindestens zwei Werkzeuge vorher anzumelden. Bei der Anmeldung hat der Unternehmer der Veranstaltung die Karten, die dazu ausgegeben werden sollen, vorzulegen. Diese Eintrittskarten werden amtlich gekennzeichnet.

- 2) Der Unternehmer darf die Teilnahme an der Veranstaltung nur gegen Vorweis und Entwertung der von der Gemeinde Kals am Großglockner genehmigten Karten gestatten. Die entwerteten Karten sind den Teilnehmern zu belassen.
- 3) Nicht ausgegebene Karten sind binnen einer Woche nach Durchführung der Veranstaltung vorzulegen. Fehlende Karten sind zu versteuern.
- 4) Die Aufstellung von Anlagen und Apparaten ist binnen einer Woche anzumelden. Ebenso ist jede Veränderung wie z.B. Abzug eines Apparates, Nichtbenützung über einen Monat, umgehend zu melden.
- 5) Über die Anmeldung wird eine Bestätigung ausgestellt.
- 6) Zur Anmeldung verpflichtet ist sowohl der Unternehmer der Veranstaltung als auch der Eigentümer der dazu benützten Räume oder Grundstücke oder der sonst hierüber Verfügungsberechtigte. Wer zur Anmeldung verpflichtet ist, ohne selbst Unternehmer zu sein, haftet dem Unternehmer als Gesamtschuldner.

§ 5 Allgemeine Bestimmungen

Für die Erhebung der Vergnügungssteuer gelten das Tiroler Vergnügungssteuergesetz 1982, LGBl. Nr. 60/1982, und die Tiroler Landesabgabenordnung, LGBl. Nr. 34/1984, beide in der jeweils gültigen Fassung.

§ 6 Inkrafttreten

Diese Vergnügungssteuersatzung tritt nach Ablauf

der Kundmachung in Kraft.
Gleichzeitig treten frühere
Vergnügungssteuersatzungen außer Kraft.

Der Bürgermeister:
Klaus UNTERWEGER

Installations-Team

RAUMHEIZ-SPITZTECHNOLOGIE

Behaglichkeit aus dem
zentralgeheizten Wandverputz

Herzstück der passiven
SERA-WANDHEIZUNG sind
boilererzeugte Estrich-Heiz-
elemente. Gefertigt aus dem
bestmöglichen Werkstoff der
Heizungstechnik: aus Kupfer!
Weil sie auf Geländeböhen-
dauer halten sollen und das
Austauschen von Fußboden-

oder Wandheizung sehr viel
Geld kostet. Außerdem ist
Kupfergut zu selten in Wänden
verfügbares Material und
geliefert.
Vor allem aber ist die Wärme-
leitung von Kupfer eine der besten
überhaupt. Dadurch die über-
ragt kurze Aufheizzeiten.



Solar

Sanitär

Heizung

Installations-Team GmbH

Olavert Gruber - Hans Kern
Herbert Brunner
Tel. 04850 71 190 Fax 04850 71 191
Schneewegle 28
A-9900 LENZ / Gastein

Ihr Ansprechpartner in Kals: Jans Rupert, Laxa 14, Tel. 408

**Eine Aktion Ihrer Gemeinde,
des Abfallwirtschaftsverbandes
und der Tiroler Landesregierung**

Liebe Muttis und Vatis!

Die Aktion „**Mehrwegwindel statt Wegwerfwindel**“ wird auch im Jahr 2000 von den Gemeinden Osttirols angeboten und gefördert.

Alle Eltern, die auch bei der Kindererziehung die Abfallvermeidung umsetzen möchten, sind herzlich eingeladen, von dieser alternativen Möglichkeit Gebrauch zu machen.

Bereits in der Geburtsvorbereitung sind die Hebammen in Osttirol bemüht, Ihnen diese Wickelmethode zu zeigen. Jedes Kind braucht bis zum Ende der Wickelperiode - Windeln im Wert von ca. 17.000.-- öS - und es fallen dabei ca. 1,500 kg Restmüll an. Die Wegwerfwindeln verursachen damit bei einer Anlieferung auf die Deponie weitere Kosten in der Höhe von etwa 3.000.-- öS!

Die Gemeinden Osttirols haben sich seit 1997 klar für die Förderung dieser Aktion ausgesprochen und werden diese auch im Jahr

2000 beibehalten.

Wenn Sie für Ihr Kind diese alternative Wickelmethode wählen, so erhalten Sie in Ihrem Gemeindeamt einen Gutschein in der Höhe von 1.510 öS zum Kauf dieses Mehrwegwindelpaketes. So erhalten Sie um 1.990.-- öS statt 3500.-- öS die Mehrwegwindelgrundausrüstung

So wünschen wir allen Muttis, Vatis viel Freude mit ihren Kindern und vor allem den Kindern gesunde Lebensjahre und eine glückliche Kindheit.

Bürgermeister
Ing. Alois Walder
Obmann des Abfallwirtschafts-
verbandes Osttirol

**Informationen erhalten Sie im
zuständigen Gemeindeamt oder
beim Abfallwirtschaftsverband
Osttirol, Amlacherstraße 2,
9900 Lienz
Tel.: 04852/69090**



Einfach clever gewickelt - mit Höschenwindeln aus Stoff

INFO INFO INFO Caritas Altkleider- sammlung

**Es gibt 2000 keine
große Frühjahrs-
sammlung mehr!**

Da es im Interesse der Gemeinde und der Bevölkerung liegt, eine sinnvolle Verwertung der Altkleider anzubieten und damit einen sozialökonomischen Betrieb in Lienz (s'Gwandtl) zu unterstützen, haben wir folgende **Alternative** anzubieten:

Die Caritassäcke werden zu den Öffnungszeiten im Recyclinghof Kals angenommen und nach Lienz transportiert; die Säcke können aber auch direkt in Lienz im Gwandtl, Hauptplatz 3 (Öffnungszeiten 8.00 – 12.30, 13.30 – 17.00 Uhr oder im Recyclinghof Lienz (Bahnhof rechts ehem. Lercher Lager, hinter ÖAMTC-Öffnungszeiten Mo – Fr 13.00–17.00 Uhr Fr 8.00 -12.00 Uhr) abgegeben werden. Es wird besonders darauf hingewiesen, dass auch Schuhe abgegeben werden können.

Caritassäcke liegen im Recyclinghof Kals auf bzw. können im Gwandtl, bzw. Caritas (Antoniusgasse) mitgenommen werden. Im Hinblick auch auf unser Ortsbild wird ersucht, die Öffnungszeiten der Altstoffsammelstellen dringend einzuhalten.

Öffnungszeiten:
Sammelstelle Kals:
SA 10.00 –12.00 Uhr,
Sammelstelle Unterpeischlach:
9.00 – 12.00 Uhr.

Von den Kaiser Gemeinderäten werden vielfach Beiträge und Meinungen im Fodn gewünscht. Der neue Gemeinderat ist jetzt seit März

1998 im Dienst. Deshalb interessiert uns, wie es den Gemeinderäten geht. Zuerst ein paar lockere Fragen und dann gehts um den Ernst des Lebens. (Teil 1)

Von Michael Oberlohr

Unsere Gemeinderäte



Zur Person:
GV Andreas Riepler, Peischler

8Jahre im GR, Vizebürgermeister, Gemeindevorstand, Kulturausschuss.

Lieblingshobby: Musizieren, Blasmusik
Wie baust Du Stress ab? Spazieren gehen
Lieblingstier: Katze
Was würdest Du durchsetzen, wenn Du einen Tag lang Kals alleine regieren könntest?
Gemeinsam wirtschaftliche Ziele verfolgen.
Liest Du den Fodn und wie gefällt er Dir?
Ja, keine Profis, aber trotzdem gut.
Warum hast Du für den Gemeinderat kandidiert?
Auf Grund des großen Vertrauens bei der Vorwahl des Bauernbundes.
Ist die Arbeit im Gemeinderat eine dankbare Aufgabe?
Ja, aber von den Behörden werden wir oft im Stich gelassen, wodurch viele zeitaufwendige Behördenwege notwendig sind.
Kannst Du persönlich etwas erreichen?
Ja, die Akzeptanz als Gemeinderat finde ich gut.
Was sind Deine Ziele im Gemeinderat?
Gemeinsam wirtschaftliche Ziele konstruktiv anstreben.
Allgemein:
Gut entwickelt hat sich die Direktvermarktung, die Bauern arbeiten gut zusammen: Daraus ergibt sich eine Zukunftsperspektive für die Landwirtschaft. Gut für die Waldbesitzer ist auch die neue Hackschnitzelheizung der Gemeinde, da die eigenen Rohstoffe verwendet wer-

den können. Die Viehwirtschaft ist trotz der momentan schlechten wirtschaftlichen Situation immer noch eine Krisenvorsorge. Die Notwendigkeit des Tourismus ist unbestritten. Unter die Räder gekommen ist in letzter Zeit oft die persönliche Betreuung der Gäste. In Unterpeischlach ist die infrastrukturelle Versorgung durch die Gemeinde sehr gut. Das Zusammengehörigkeitsgefühl mit Kals leidet teilweise durch die Entfernung und geographische Nähe zu Nachbargemeinden.



Zur Person:
GV Christoph Rud:

7 Jahre im Gemeinderat
Ausschüsse: Gemeindevorstand, Arbeitsgruppe Umwelt und Friedhof.

Lieblingshobby: Mein Beruf - alles um den Computer
Wie baust du Stress ab? Indem ich versuche, total zu relaxen, z.B. in aller Ruhe spazieren gehen, dort wo ich niemanden begegne.
Lieblingstier: Kein bestimmtes, Wildtiere im allgemeinen.
Was würdest du durchsetzen, wenn du einen Tag lang Kals allein regieren könntest?
Um in Kals etwas durchzusetzen, braucht man mehr als einen Tag. Wenn es in dieser Zeit ginge, würde ich dafür sorgen, dass über wichtige Dinge mehr und länger geredet wird.
Liest du den Fodn und wie gefällt er dir?
Als Chefredakteur habe ich schon während dem Entstehen

der Zeitung viel damit zu tun.

Weiters war ich ein Gründungsmitglied unserer Zeitung.

Warum hast du für den Gemeinderat kandidiert?

Wir waren damals mit dem „Jungen Kals“ eine Gruppe von jungen Leuten, die sich für die Gemeindepolitik interessierten. Durch regelmäßige Zusammenkünfte bilden wir uns eine relativ breite Meinung, die wir vertreten können.

Ist die Arbeit im Gemeinderat eine dankbare Aufgabe?

Mir gefällt diese Arbeit und ich mache sie auch gerne.

Hat dir Dr. Haider zum Wahlerfolg geholfen oder warum ist die FPÖ in Kals erfolgreich?

Ich glaube nicht, dass uns Dr. Haider direkt geholfen hat. Als politisch interessierter Mensch ist für mich die FPÖ die Partei, mit der ich mich am ehesten identifizieren kann. Sich nur an einer Person zu orientieren wäre sicher zuwenig. Wichtiger als die Partei ist meiner Meinung nach, die Information der Bevölkerung und regelmäßige Präsenz, die durch uns, siehe „Fodn“, geschaffen wurde.

Spezielle Anliegen der FPÖ in Kals?

Es ist bestimmt schon viel und von einigen über Schaffung von Arbeitsplätzen bzw. Betriebsansiedelung gesprochen worden. Nur konkretes ist noch nichts passiert. So müsste z. B. Gewerbegebiet geschaffen werden, welches schnell und unbürokratisch verfügbar wäre. Eine Tafel, die für Industriegrund in Unterpeischlach wirbt, wäre da schon ein Anfang.

Regelmäßige Gemeinderatssitzungen, etwa monatlich, würden der Information bzw. der Motivation gebildeter Arbeitsgruppen sicher dienlich sein.



Zur Person:

GV Peter Ponzholzer

8 Jahre im GR, Ausschüsse: Glocknerhaus, Nationalparkfondbeirat, Kulturreferent, Sportreferent, Präsident des Österr. Berg- und Schiführerverbandes.

Lieblingshobby: Sport, Musik, Schäferhund

Wie baust Du Stress ab? Durch körperliche Betätigung (Kraftsport...)

Lieblingstier: Adler

Was würdest Du durchsetzen, wenn Du einen Tag lang Kals alleine regieren könntest?

Gar nichts, denn die Zeit ist zu kurz.

Liest Du den Fodn und wie gefällt er Dir?

Ja, teilweise sehr gut.

Warum hast Du für den Gemeinderat kandidiert?

Um auch Verantwortung für die eigene Gemeinde zu übernehmen.

Ist die Arbeit im Gemeinderat eine dankbare Aufgabe?

Sehr zeitaufwendig, manchmal nicht einfach, da schwierige Entscheidungen - oft im Grunde genommen teilweise undankbar, da man in der Öffentlichkeit manchmal für vieles verantwortlich gemacht wird.

Kannst Du persönlich etwas erreichen?

Persönlich kann ich sehr wohl gute Ideen und Gedanken einbringen.

Was sind Deine Ziele im Gemeinderat?

Gutes Klima, gemeinsam Positives für die Gemeinde erarbeiten.

Wirtschaftliche Situation: derzeit sehr schwierig. Nächstigungszahlen sind rückläufig - umdenken ist notwendig. Vermarktung von Kals muß zusehends verbessert werden (Markenzeichen von Kals, Glocknervermarktung). Ideen sind gefragt und dringend notwendig - noch wichtiger = die Umsetzung und Verwirklichung von Ideen.

Die Wirtschaft benötigt dringend eine Ankurbelung. Der Weg der kleinen Schritte (getragen von den Einheimischen) führt zum Erfolg - d.h. auch jede kleine Investition bringt uns einen Schritt weiter. Die Ausgangslage wäre ideal: neuer Lift, wunderschöne Erholungslandschaft, gutes Image (im alpinen Bereich), Glocknerjahr...



Zur Person:

GR Michael Rogl

2 Jahre im GR, sonstige Funktion: Kassaprüfer

Lieblingshobby? Joggen, Radfahren

Wie baust Du Stress ab? Joggen

Lieblingstier? Hunde

Was würdest Du durchsetzen, wenn Du einen Tag lang Kals alleine regieren könntest?

Das was ich will, kann man nicht durchsetzen; ich hasse Vorurteile und die Neidgesellschaft.

Liest Du den Fodn und wie gefällt er Dir?

Er ist nicht immer neutral.

Warum hast Du für den Gemeinderat kandidiert?

Um für den Tourismus etwas zu bewegen.

Ist die Arbeit im Gemeinderat ein dankbare Aufgabe?

Nein.

Kannst Du persönlich etwas erreichen, was sind Deine Ziele im Gemeinderat?

Man kann seine Meinungen und Vorschläge vorbringen. Meine speziellen Anliegen sind der Fremdenverkehr und die Arbeitsplätze.

Baubezirksamt Lienz

Ausbau der Kalsper Landesstraße

Einen regelrechten „Bauboom“ erlebte die Kalsper Landesstraße in den vergangenen 15 Jahren. Neu errichtet wurden auch 8 Brücken und 3 Galerien.

In den vergangenen 15 Jahren wurden in den Ausbau der Kalsper Landesstraßen die Summe von fast 100 Millionen Schillinge investiert. Verantwortlich für die Bundes- und Landesstraßen in Osttirol ist Oberrat Dipl. Ing. Siegfried Papsch vom Baubezirksamt Lienz.

Zuständiger Straßenmeister für die Bundes- und Landesstraßen im Isel-, Deferegggen- und Kalsertal ist Josef Niederwieser.



Äussere Klaustalgalerie

Baujahr: 1999/2000
 Km: 3.620 - 3.760
 Bauunternehmung: Fa. Teerag-Asdag
 Baukosten: 13.500.000,-



Innere Klaustalgalerie

Baujahr: 1995/96
 Km: 4,2 - 4,3
 Bauunternehmung: Fa. Frey
 Baukosten: 15.598.000,-



Holzschnittgrabengalerie

Baujahr: 1998/99
 Km: 8.40 - 9.05
 Bauunternehmung: Fa. Innerebner
 Baukosten: 19.700.000,-



Leportengrabenbrücke

Baujahr: 1996/97
 Lichte Weite: 6,00m
 Bauunternehmung: Fa. Mayreder,
 Baukosten: 899.505,-



Steinerne Brücke

Baujahr: 1996/97
 Lichte Weite: 19,60m
 Bauunternehmung: Fa. Mayreder,
 Baukosten: 2.428.056,-



Kaiser Straße - Hangbrücke 1
 Baujahr: **1996/97**
 Lichte Weite: **29,61m**
 Bauunternehmung: **Fa. Mayreder,**
 Baukosten: **1.282.825,-**



Kaiser Straße - Hangbrücke 2
 Baujahr: **1996/97**
 Lichte Weite: **36,00m**
 Bauunternehmung: **Fa. Mayreder,**
 Baukosten: **1.282.825,-**



Ausbau Pradell
 Baujahr: **1998/2000**
 Km: **9,8 - 12,0**
 Bauunternehmung: **Fa. Mayreder,**
 Baukosten: **8.868.000,-**



Bergerbachbrücke
 Baujahr: **1989**
 Lichte Weite: **15,00m**
 Bauunternehmung: **Fa. Frey**
 Baukosten: **3.879.684,-**



Knopfbrücke
 Baujahr: **1985/86**
 Lichte Weite: **28,00m**
 Bauunternehmung: **Fa. Frey**
 Baukosten: **4.907.060,-**



Ausbau Oberpeischlach
 Baujahr: **1991/92**
 Km: **2,0 - 3,0**
 Bauunternehmung: **Eigenregiebaust.**
 Baukosten: **4.960.000,-**



Iselbrücke Huben
 Baujahr: **1991/92**
 Km: **0,0 - 0,275**
 Bauunternehmung: **Fa. Mayreder**
 Baukosten: **13.450.000,-**



Ausbau Großdorf
 Baujahr: **1989/90**
 Km: **12,850 - 13,250**
 Bauunternehmung: **Fa. Mayreder,**
 Baukosten: **2.851.000,-**



Dorferbachbrücke
 Baujahr: **1989/90**
 Lichte Weite: **12,90m**
 Bauunternehmung: **Illbau**
 Baukosten: **2.329.183,-**

Heftiger Wintereinbruch in der Glocknergemeinde

1.300 Menschen von der Außenwelt abgeschnitten

Der extreme Wintereinbruch mit bis über 1,5 Meter Neuschnee sorgte in unserer Gemeinde für einige brenzlige Situationen. Die Kalser Landesstraße war wegen Lawinenabgängen vom Freitag, 17. März bis zum Dienstag abend, 21. März gesperrt.



Der größte und folgenschwerste Lawinenabgang ereignete sich im Ortsteil Arnig am Freitag, 17. März 24.00 Uhr. Vom Ruigraben donnerte ein 140 m breites und 20 m hohes Schneebrett zu Tal und verlegte die Straße. Es war dies die vierte und gewaltigste Lawine, die an diesem Tag die Kalser Landesstraße verlegte.

Ursprünglich hatte man vermutet,

dass sich unter der am Vormittag auf der Haslacher Ebene beim Wasserfall abgegangenen Lawine ein Fahrzeug befinden könnte. Die Bergrettung Kals nahm um ca. 13 Uhr mit Unterstützung des Bundesheeres und Hundeführern eine Sondierung des Lawinenkegels vor. Glücklicherweise stellte sich die Befürchtung als unbegründet heraus. Es waren keine Personen zu Schaden gekommen.

Vollständig zerstört durch den Luftdruck einer Staublawine wurde die Rodelhütte in Fallwindes.

Unsere Gemeinde konnte bis zum 21. März abends nur mittels Luftbrücke erreicht werden. Die Besatzungen der zwei Hubschrauber des Innenministeriums hatten Hochbetrieb, um die notwendigen Versorgungsflüge durchzuführen. So musste man Erkundungsflüge durchführen, Schüler nach Hause transportieren, Lebensmittel und



Räumung der Ruigrabenlawine



Lawinenschäden an der Glocknerstraße



Die zerstörte Rodelhütte in Fallwindes



Medikamente einfliegen.

Eine hervorragende Leistung der verantwortlichen Personen. Völlig unverständlich dagegen die mangelnde Information über die Straßensperre im ORF-Radio. Einzig und allein Radio Osttirol berichtete ausführlich über die Situation in Kals.

Die Aufräumarbeiten auf der Kalser Landesstraße gestalteten sich äußerst aufwändig und schwierig.

Dipl. Ing. Siegfried Papsch vom Baubezirksamt Lienz: „Seit Montag standen sieben Geräte (Raupen und Bagger) im Einsatz, am 21. März waren wir mit der Lawinenräumung fertig, die Straße nach Kals konnte dann ab 23.30 Uhr wieder freigegeben werden.“

Der Aufwand der Räumarbeiten beträgt ca. 200.000 öS.

In der Nacht auf den 29. März versank unserer Gemeinde

erneut unter einer 50 Zentimeter dicken Neuschneedecke. Wegen der zunehmenden Lawinengefahr mußte die Kalser Landstraße gegen Mittag gesperrt werden. Größere Lawinenabgänge wurden keine gemeldet. Die Straße wurde bereits am 30. März Vormittag wieder für den Verkehr freigegeben.

Noch mehr Bilder zum Wintereinbruch können Sie unter der URL www.tirol.com/grossglockner abrufen.

DANK E

Auf Grund der starken Schneefälle in den letzten Tagen und der drastischen Umstände die damit verbunden waren, möchte ich hiermit aufzeigen, dass die Gemeindeführung, die Lawinenkommission, die Kalser Bevölkerung sowie die Alpingendarmerie bewiesen hat, auch in solchen Fällen Herr der Lage zu sein.

Dass hierbei Handlungsgeschick, Sicherheit und Verantwortung verlangt wird, sollte nicht als selbstverständlich, sondern als Leistung erster Klasse gesehen werden.

Am Freitag wurde die Kalserstraße ab Staniska auf Grund der extremen Lawinengefahr für den gesamten Verkehr gesperrt. Dadurch konnten die Schüler aus Staniska, Ober- und Unterpeischlach

mit dem Bus nicht mehr nach Hause gebracht werden. Auf Grund der hervorragenden Organisation durch die Verantwortlichen konnten die Kinder in mehreren Familien untergebracht werden und haben dort bis Samstag Nachmittag Unterkunft und Verpflegung erhalten.

Ebenso wurde für Schüler und Personen die nach Kals wollten, in Staniska, Ober- und Unterpeischlach, sowie in anderen Orten selbiges bereit gestellt.

Am Samstag wurden durch das Bundesheer Evakuierungen aus den gefährdeten Gebieten vorgenommen. Wenig später wurden die Hubschrauberflüge durch das Bundesministerium verstärkt und konnten somit alle Schüler und Personen sowohl nach Kals, als auch aus Kals geflogen werden. Dass diese Vorgangsweise nicht nur

notwendig, sondern auch ein Akt der Menschlichkeit war, zeigten die leuchtenden Augen der Erwachsenen und vor allem die der Kinder, als sie aus dem Hubschrauber stiegen.

Gäste die mit dem Hubschrauber nach Unterpeischlach geflogen wurden, sind mit Privat PKWs auf den Bahnhof Lienz gebracht worden.

Wenn jeder nach seinen Möglichkeiten und den bereits bewiesenen Einsatz versucht, in solchen Situationen zu helfen, wird es den verantwortlichen in Zukunft auch leichter fallen, mit ruhigem Wissen zu reagieren und handeln.

Um niemanden zu vergessen, möchte ich mich im Namen der Kinder und Eltern bei allen für die geleistete und praktizierte Hilfsbereitschaft bedanken.

Wibmer Markus

Glocknerhaus Kals

Konzeption und Gestaltung

Dem Urlaubsgast, dem Einheimischen, dem Fachpublikum gleichermaßen eine über mehrere Jahre adäquat ansprechende Ausstellung zu den Themen „Kals“ und „Großglockner“ zu bieten, lautet die gestellte Aufgabe.

Auszug aus der Konzeptvorstellung von Hans Michael Heger

Mitarbeiter an
diesem Projekt:

Die Bevölkerung
von Kals
Prof. Luis Oberwalder
Monika Gärtner
Univ. Doz. Dr. Georg
Gärtner
Peter Ponholzer
Gertraud Lindinger
Otto Schuster
Marilius Fergio
Dr. Birgit Amlinger

Zur Person:

Hans Michael Heger

Geboren 1950 in Graz

Nach Matura Bühnenbild-Studium an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Graz, Abschluß mit Diplom.

Seit 1975 bei den Vereinigten Bühnen Graz in verschiedenen Funktionen, u.a. Werkstättenleiter, Bühnenbildner, derzeit Technischer Leiter des Schauspielhauses.

Freischaffende Tätigkeit als Bühnenbildner in Deutschland, Schweiz, Ungarn.

1988 - 1994 Technischer Leiter der Festspiele Bad Hersfeld

Seit 1996 Ausstellungs- und Museumsgestaltung:

- 1996: „Klar & Fest“, Riegersburg.
- 1996: „Josef Stammel“, Stift Admont.
- 1996: Krippenausstellung, Stift Admont.
- 1997: „Blütenzier“, Stift Admont.
- 1997: „Höfische Jagdfreuden“, Schloß Albeck.
- 1998 „ORA & LABORA“, Stift Admont.
- 1998: Festungs- und Heimatmuseum, Kufstein.
- 1998: „Sissi und Diana“, Schloß Albeck.
- 1999: Kruzitürken- und Tabakmuseum, Pfeilberg, Fürstenfeld.

1999: Umgestaltung Bürgerturm, Ausstellung „Kaiserjäger und Tiroler Schützen“, Festung Kufstein.

1999: Museumsshop und Museumscafe, Schloß Artstetten

1999: Innenraumgestaltung Festungswirtschaft Kufstein, sowie Inn-Pavillon.

1999: Rittersaal, Schloß Korneuburg.

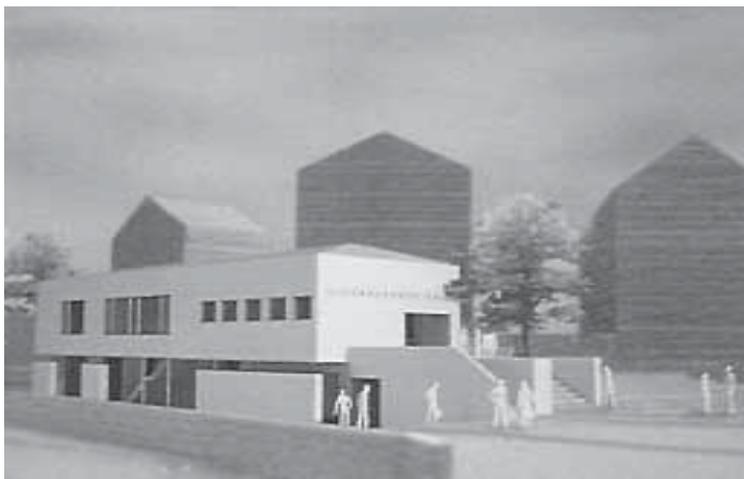
Auftrag zur Gestaltung der Steirischen Landesausstellung 2001 in Weiz und Gleisdorf.

Das Konzept:

Mittels medialer Aufbereitung soll fachlich fundiertes Wissen vermittelt werden, der Erlebnischarakter aber nicht zu kurz kommen.

Entgegen landläufigen „Heimatismuseen“ sollen hier die spezifischen „Kaiser“-Aspekte beleuchtet werden: Dem Alpinismus und dem Großglockner, der Flora und Fauna der Region, dem Bergführerwesen und der Bergrettung, den Schutzhütten, der Almwirtschaft und dem Lebensbild des Bergbauern wird großes Augenmerk geschenkt.

Zu diesem Zweck sind sechs Räume geplant, die die einzelnen Themengruppen entsprechend voneinander abgrenzen und die Möglichkeit bieten, jedem Thema einen eigenen unverwechselbaren „Charakter“ zu geben. Licht, Ton und die Wahl der Materialien spielen hier eine entscheidende Rolle.



Raum 1: Vorraum

Glastüre mit Text. (weiß) Fünf von der Decke abgehängte Vitrinen, innen beleuchtet, Abstand 30 cm vom Boden mit eingebauten Monitoren. (Bild spiegelt sich im darunter liegenden Spiegel)

Raum 2: Gang großer Raum

An der Außenseite der vier Themenkuben hinterleuchtetes, zum Thema des jeweiligen Kubus passendes Bild.

Raum 3: Flora, Fauna, Geologie

Es sind die Pflanzen, Tiere und Gesteinsformen, die eine Landschaft, eine Gegend prägen. Im Laufe der Jahrhunderte haben sich klima- und umweltbedingt in der Region ganz charakteristische Merkmale herausgebildet,

die in diesem Raum präsentiert werden sollen.

Raum 4: Kals, Lebensbilder, Almwirtschaft

Auch Brauchtum und Arbeit sind typisch für die Landschaft. Ackerbau, Viehzucht und Almwirtschaft unterliegen den Bedingungen des schwer zu bestellenden kargen Hochgebirges und fordern eine genügsame Lebensweise, bringen aber auch eine ganz spezifische Lebenskultur mit sich.

Raum 5: Hütten, Bergrettung, Bergführer

„Ein Führer muß des vollsten Vertrauens würdig sein und deshalb fordern die Bergführerverordnungen von ihm Unbescholtenheit und guten Leumund... Er muß kräftig sein, damit er den Ausgeglittenen am Seil halten, oder aus einer Gletscherspalte herausziehen kann und er sollte einen aufgeweckten Verstand besitzen, um schnell und umsichtig reagieren zu können“. (aus: Anleitung zur Ausübung des Bergführerberufes, Innsbruck 1906)

Raum 6: Großglockner

Die Erstbesteigung des Großglockners von Kalser Seite aus gelang im Jahr 1855. Der Jusstudent Josef Mair trat gemeinsam mit Egid Pegger und zwei Führern am 29. September zur Gipfelbesteigung an, musste jedoch wegen heftigen Windes zunächst umkehren. Wenige Tage später soll der Gipfel jedoch erreicht worden sein.

AUTOHAUS Fercher Norbert

Kfz- Handel und Reparatur

A-9900 Oberlienz 61, Tel: 04852/64001; Fax:04852/64001-75



Pures Fahrvergnügen - einfach Buena Vista



Mehr Sonne heißt mehr Genuss.

Seine geschmackvolle Mischung aus temperamentvollen Fun-Car-Elementen und ausgereifte Cabrio-Noten überzeugt durch Erdverbundenheit und Kraft, die selbst bei Kennern gut ankommt.

Drehen Sie selbst ein paar Runden...im neuen Buena Vista.

Dieses Genussmittel erhalten Sie bei KIA schon ab 229.900,-.

Bergführerseilrennen

Weltcupstimmung im Glocknerdorf

Von Ponholzer Peter

Eine überaus gelungene Veranstaltung zum Auftakt des Jubiläumsjahres anlässlich der Erstbesteigung vor 200 Jahren. Dem Kaiser Bergführerverein ist es gelungen, viele Teilnehmer anzusprechen (95 Seilschaften)

Es war wirklich ein toller Auftakt ins Jahr 2000. Bombenstimmung, tolle Rennatmosphäre, herrliches Winterwetter, Nostalgie-Seilschaften, Festzelt, Musik

und Tanz – ein richtiges Bergführerfest, für viele unvergeßlich.

Tagesbestzeit erzielte die Herrenseilschaft Gstinig Klaus/Bergerweiß Josef, bei den Damen war die Seilschaft Gratz Monika/Rogl Sabine unbesiegbar.

Der intensive Wettkampf zwischen Heiligenbluter und Kaiser Bergführer ging zu Gunsten der Kaiser aus.



Hektik am Start



Bergrettung - jederzeit bereit
Huter Anton/Gratz Evi



Rogl Josef-Sportstube, Wagner Magnus
-Freund u. Förderer des Kaiser Bergführer-
vereins, Ponholzer Peter-Bergführer



Kurvengeist vor dem Start



Schuß Walter in Aktion



Oberster Duam, Hrolaus Alois



Duregger Alois, Bgf. aus Gaimberg in alter Tracht



Bergführerobmann Heiligenblut - Suntinger Peter mit Wandertrophäe



Sieger der Damenklasse



Wagner Magnus im Gespräch mit Suntinger Peter



Hanser Andreas mit Lienzer Fan



Schnell Stefan u. Bauernfeind Andreas



Begeisterte Zeltbesucher

JUBILÄUM GROSSGLOCKNER

200 Jahre Erstbesteigung

Lange galten die Berge als Sitz von Ungeheuern Geistern und Hexen, die Gewitter, Hagelschlag und Muren zusammenbrauen. Außer Jägern und Mineraliensuchern mieden, soweit es ging, die Menschen die Berge.

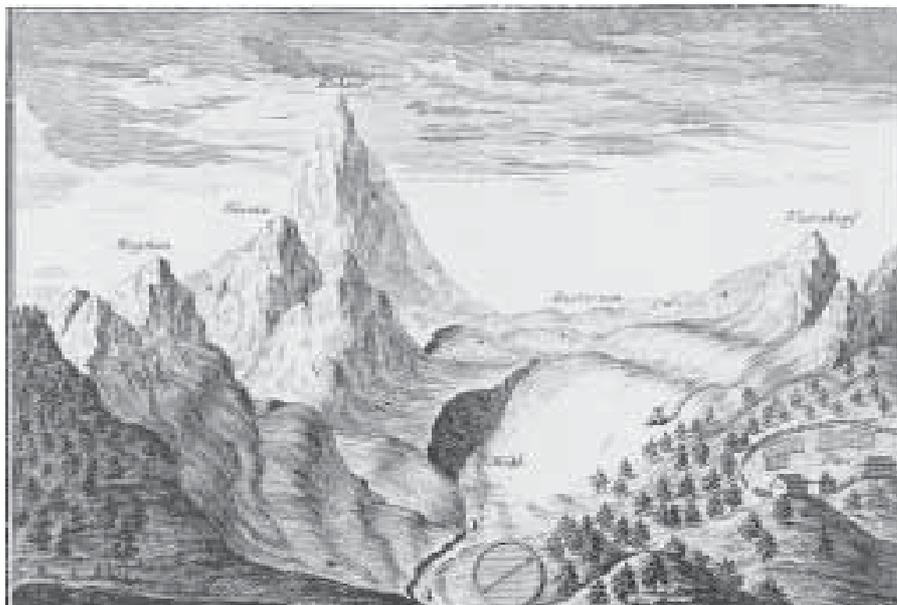
Vor mehr als 200 Jahren begannen Wissenschaftler das alpine Neuland zu erkunden: Pflanzen und Insekten, Geologie, Vermessung und medizinische Erkenntnisse. Damit erwachte auch der Wunsch, die höchsten Gipfel um der Rundschau willen zu besteigen. So kam der Großglockner auf die Wunschliste des Kärntner Fürstbischofs Graf Salm-Reifferscheid, der an seinen Hof bedeutende Naturwissenschaftler gezogen hatte.

Im Jahr 1799 ließ Salm im Leiertal - auf der anderen Talseite der Gletscherstraße - eine Hütte als Stützpunkt für eine 30köpfige Expedition bauen, die im August zum Glockner aufbrach. 19 Träger und Führer sowie ein Koch betreuten eine Handvoll Wissenschaftler, 13 Pferde schlepten physikalische Geräte und die Verpflegung. Dieser erste Vorstoß endete am 25. August 1799 auf dem Kleinglockner, den man vom Tal aus für den Hauptgipfel gehalten hatte. Durch die gefährliche Scharte zwischen beiden Spitzen getraute sich noch niemand.

Also rüstete Salm im Jahr 1800 nochmals eine Expedition aus: Diesmal 62 Personen, darunter neun bedeutende Wissenschaftler aus Österreich und Bayern. Und am 28. Juli 1800 erreichten fünf Mann den Gipfel, errichteten dort ein Kreuz und stellten daneben einen Kasten mit einem Barometer auf, das dort immerhin 52 Jahre lang aushielt.

Diese Expedition brachte Unmengen Erkenntnisse von Pflanzen und Tieren über Gesteine bis zu Pulsfrequenz und Siedepunkt des Wassers in großen Höhen. Der Gipfel wurde mit 3761 m vermessen, zwar um 37 m zu wenig, aber weit genauer als beim ersten Mal im Jahr vorher mit 4216 m. Der begüterte Fürstbischof Salm bezahlte diese Expeditionen aus seiner Tasche mit einer Summe, deren Kaufkraft heute etwa 900.000 Schilling entspricht.

Im Jahr 2000 jährt sich die Erstbesteigung des Großglockners zum 200. Mal. Aus diesem Anlaß wird es eine Sonder-Ausstellung auf der Kaiser-Franz-Josefs-Höhe geben, die im Juni 2000 eröffnet wird. Diese wissenschaftlich-historische Ausstellung beschäftigt sich mit dem Lebensraum Glockner-Region vor 200 Jahren und der Gegenwart der von der Erstbesteigung vorangetriebenen Wissenschaft, sowie mit den Motiven und Beweggründen der Erstbesteigung und deren Mannschaft.



Die früheste Glocknerdarstellung von 1784 (Kupferstich)

Jubiläum Großglockner - Programm

APRIL

07. 200 Jahre Erstbesteigung - Jubiläums
abend mit Sepp Forcher

Festsaal, Rathaus Wien

24. Glocknerwandrennen im Ködnitztal, Kals

JUNI

11. Pfingstfest mit Trachtenpräsentation
aus den Regionen, Kals

23.-24. Jubiläumsfest 20 Jahre Glocknerstraße
mit VW-Bulli Treffen, Kals

JULI

01. Sonnwend-Jubiläumsbergfeuer, Kals

01. Glockner-Jubiläumsturnier für Kleinfeld
mannschaften, Kals

22. Eröffnung Kaiser Glocknerhaus mit
Ausstellung „Der Großglockner - seine
Geschichte“,

22. Berg- und Schiführerfest mit
ProminentenJubiläumstour, Kals

28. „Glocknermesse“, Adlersruhe/Groß
glockner

AUGUST

25. Tongemälde „Feuer und Eis“ der
Musikkapelle Kals, Kals

OKTOBER

26. Universum-Film „Großglockner - der
schwarze Berg“, ORF FS 2

Sonstige Veranstaltungen:

19./20 Juli, 2./3. + 16./17. + 30./31. August 2000

Großglockner-Treck: Besteigung des Großglock-
ners auf der historischen Route.

Auskunft: **Bergführerbüro Kals, Tel. 04876/8263**

Erstbegehung

in Kals am Großglockner

Eine kletterische Höchstleistung gelang den Kaiser
Berg- und Schiführern Ponholzer Toni und
Niederegger Franz.

Von Peter Ponholzer



Die Erstbegehung der Pforwand
„Nasse Bretter“ gelang den bekannten
Berg- und Schiführern am 18. Feber
dieses Jahres.

Die Gesamthöhe des Eisfalles beträgt
ca. 100 m und weist einen Schwierig-
keitsgrad von VI+ auf.

Die beiden Eiskletterer schafften die
Erstbegehung in einer Zeit von 1
Stunde und 45 Minuten.

Nach Meinung der beiden erfahrenen
Eiskletterer handelt es sich bei der
Pforwand „Nasse Bretter“ um einen
der schönsten, aber auch schwierig-
sten Eisfälle in Osttirol.



Berg- und Schiführer- verein Kals am Großglockner

Der Kalser Berg- und Schiführerverein wurde erstmalig im Jahr 1869 auf Initiative des Prager Kaufmannes Johann Stüdl gegründet. Dies war gleichzeitig auch die erste organisatorische Vereinigung von Bergführern in den Ostalpen. Diese Vereinsbildung fand in Folge in anderen Führergemeinden Beachtung und Nachahmung.

Von Peter Tembler

Von den Mitgliedern des Führervereines gingen im Laufe der Jahre viele Gemeinschaftsinitiativen hervor. Es wurden die Versicherungen des Stüdlgrates eingerichtet, betreut und erneuert. 1879/80 erbauten die Mitglieder des Bergführervereines die Erzherzog Johann Hütte auf der

Adlersruhe und errichteten 1880 zum 25. Ehejubiläum des österreichischen Kaiserpaares das sog. Kaiserkreuz auf dem Glocknergipfel. Schließlich bauten sie 1887 die Glorerhütte und 1928/30 das Kalser Tauernhaus.

Die offizielle Neugründung des Kalser Berg- und Schiführervereines, der zwischendurch lange Zeit geruht

hatte, erfolgte im Jahr 1986.

Als bedeutsame Punkte in den Vereinsstatuten kann man die Organisation des Führerwesens, Ausbau und Förderung des Bergsports, Fortführung traditionellen Gedankengutes, Vereinigung aller autorisierten Führer des Kalsertales und Vermittlung von Touren an ordentliche Mitglieder hervorheben.

Die Obmannfunktion in den ersten zwei Perioden übernahm Johann Rogl (Taurer). Ein bedeutender Schritt in dieser Zeit war die Einrichtung des Führer-Vermittlungsbüros im Haus Zeiner. In vielen Arbeitsstunden richteten sich die Bergführer einen Teil des ebenerdigen Kellers als Anlaufstelle und Vermittlungsbüro für geführte Bergtouren her.

1992 wurde Johann Rogl von Peter Bauernfeind als Obmann abgelöst, dessen Funktionärstätigkeit ebenfalls von vielen Aktionen gekennzeichnet ist.

Das diesjährige Seilrennen stand ganz im Zeichen des 200 Jahre Jubiläums der Erstbesteigung des Großglockners, war es doch die Auftaktveranstaltung einer ganzen Reihe von über das Jahr hindurch laufenden Veranstaltungen.

Das 1983 von der Bergführer-sektion Osttirol ins Leben gerufene Seilrennen ist inzwischen zu einem fixen Veranstaltungstip im Winter geworden. Seit einigen Jahren wird dieses Seilrennen im Wechsel mit den Heiligenbluter Bergführerkollegen abgehalten.

Den Stellenwert dieses Jubiläums-Seilrennes gerecht, wurde diesmal



Die Kalser Berg- und Schiführer in ihrer Tracht



Kaiser und Heiligenbluter Bergführer mit renoviertem Glocknerkreuz



Kletterturm beim Sportheim

von den Kaiser Bergführern mit der Aufstellung eines Festzeltes ein neuer Weg gegangen. Eine Rekordteilnehmerzahl von 182 Rennläufern und zahlreiche Zuschauer dankten diesen Mehraufwand. Die nach dem Rennen im Festzelt abgehaltene Preisverteilung und Abendveranstaltung entwickelte sich zu einem wahren Volksfest. Besonderen Anklang fand auch wieder die schon traditionelle Tombola mit vielen schönen und wertvollen Sachpreisen.

An dieser Stelle möchte sich der Bergführerverein nochmals bei den

vielen Spendern aufs herzlichste bedanken. Ein besonderer Dank gilt auch den vielen tatkräftigen Mithelfern sowie der Großglockner Bergbahngesellschaft.

Damit im heurigen Jubiläumsjahr das für seine Besonderheit weitem bekannte Glocknerkreuz in neuem Glanz erstrahlt wurde schon letztes Jahr seine Renovierung in Angriff genommen. Diese Aktion entwickelte ein gewaltiges Medieninteresse und die vielen Berichte in Zeitschriften und Fernsehen waren auch ein großer Werbeerfolg für Kals am Großglockner.

Ein besonderer Meilenstein der letzten Jahre in der Vereinsgeschichte des Bergführervereines war das 125 jährige Vereinsjubiläum und zu diesem Anlass die Anschaffung einer eigenen Tracht und Fahne. Am 16. Juli 1995 wurden im Rahmen einer Feldmesse im Musikpavillon die Fahne von unserem Pfarrer Cons. Michael Bernot gesegnet sowie die neuen Trachten geweiht.

Ein Erlebnis der besonderen Art für Kinder stellt der Kletterturm beim Sportheim dar, für dessen Bau eine Arbeitsleistung von ca. 320 Stunden von Seiten der Bergführer aufgewendet wurde.

Den Kindern steht für die Erprobung ihrer Kletterkünste eine Fläche von knapp 100 m² zur Verfügung. Die Griffe aus Quarzsand in Kunstharzbindung kann man beliebig auf dem

vorhandenen Lochraster mit ca. 35 cm Abstand setzen und in ihrer Anordnung immer wieder verändern.

Für das heurige Jubiläumsjahr ist am Ostermontag, den 24. April, noch die Veranstaltung des legendären Glocknerwandrennens geplant. Dabei gilt es die Strecke von der Schere bis ins Lucknerhaus (wenn die Schneeverhältnisse es erlauben) in möglichst kurzer Zeit abzufahren.

Weiters soll im Rahmen der feierlichen Eröffnung des neuerbauten Glocknerhauses ein Bergführerfest stattfinden, das seinen Auftakt bereits am Vorabend mit einer Multivisions-Schau der Extraklasse von den Bergführer-Brüdern, Thomas und Alexander Huber aus Berchtesgaden, im Musikpavillon hat.

Mitgliederstand:

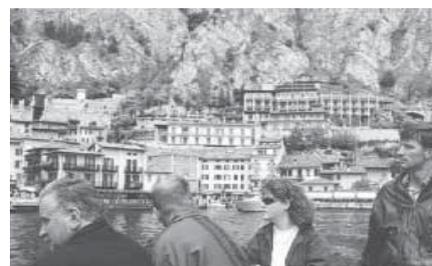
15 Mitglieder
(davon 2 Ehrenmitglieder)

Vorstand:

Obmann: **Peter Bauernfeind**
Obm.Stellvtr.: **Hanser Andreas**
Schriftf./Kassier: **Tembler Peter**



Renovierung Glödiskreuz - Juli 90



Ausflug nach Arco/Gardasee - Mai 98

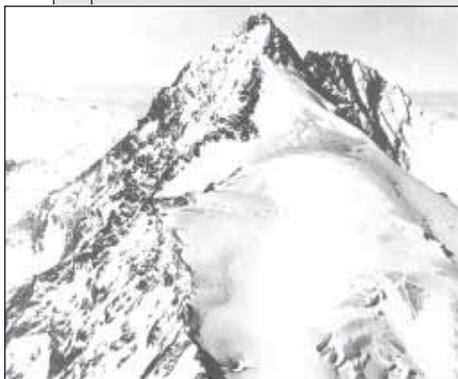
Salzburger Landesausstellung

Der Berg ruft!

Eine einmalige Schau mit Fotos, Filmen, Originalausrüstung, Tagebüchern und Briefen, die berührende Geschichten erzählen - Bergsteigen im 20. Jahrhundert, Bruchstücke, Dokumente, Schicksale und Gipfelfreuden von Frauen und Männern

In Altenmarkt-Zauchensee und am Großglockner
15. 4. 2000 bis 4.11.2001

Großglockner 200 Jahre Jubiläum



Vor 200 Jahren wurde Österreichs höchster Berg erstbestiegen. Eine Sonderschau auf der Kaiser-Franz-Josefs-Höhe zeigt diese Pionierleistung.

Kals wird bei der Eröffnung dieser Ausstellung am 15. April durch eine

Kaiser Bergführerabordnung in Tracht und mit Fahne vertreten sein. Gezeigt wird auch das Glockner-Ersatzkreuz von Glibert Toni.

Anlässlich dieser Veranstaltung wird ein Symposium mit dem Titel „Bergtourismus - Fluch oder Segen - Auswirkungen des Bergtourismus auf die Region rund um den Großglockner“ abgehalten. Als Referent tritt unter anderem auch Ponholzer Peter, Berg- und Schiführer aus Kals auf.

Direttissima



Große Wände in den Alpen

Zauberworte sind Matterhorn, Eiger, das Massiv des Mont Blanc, Monte Rosa, Ortler, Drei Zinnen, Marmolata,

Dachstein: Generationen junger Europäer lieferten sich hier Wettkämpfe

Frauen Revolution am Berg

In einer von Männern dominierten Welt erreichen Frauen ihre eigenen Ziele, durchleben ihre eigenen Abenteuer als Höhenbergsteigerin, als Tibetforscherin, als Erstbegeherin.



10 plus Abenteuer

Klettern



Die Pioniere im Elbsandstein waren fast vergessen, da bringen junge Amerikaner ihre Ideen vom kalifornischen El Capitan nach Europa. Eine

neue Generation entdeckt Spass, Meditation und Selbstfindung in den Bergen.

Schatz im Berg



Ins Innere der Gebirge schauen und die Schätze heben, den sagenhaften Bewohnern der Berge zu begegnen - Sehnsüchte, die Menschen rund um den Erdball teilen

Sherpas



Die Geschichte eines kleinen Volkes, berühmt für Mut, Treue und Ehrlichkeit. Sehen Sie Portraits der legendären Climbing Sherpas wie Tensing Norgay oder Ang Rita. Kosten Sie aus der

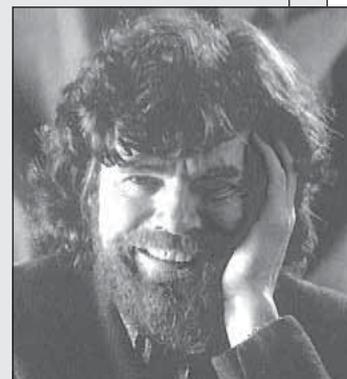
traditionellen Sherpa-Küche Momos und Tsampa, Buttertee oder das Hirsebier Chang.

über 8000 Dächer der Welt

Der Weg zu den Gipfeln der vierzehn Achttausender ist voll von Abenteuern, Tragödien und Pioniertaten. Großexpeditionen mit hunderten Trägern gingen ihn ebenso wie draufgängerische Einzelgänger - mit oder ohne Sauerstoff aus der Flasche



Reinhold Messner als Künstler



Reinhold Messner initiiert ein Kunstprojekt: ein übermannsgroßer Lingam aus Fels und seine bekletterte Kopie aus Beton, das uralte Fruchtbarkeits- und Glückssymbol Südasiens - jedem Himalaya-Wandrer bekannt.

Anreise:

Der Berg ruft: direkt an der A10 / Tauernautobahn, Abfahrt Altenmarkt

Großglockner: Großglockner Hochalpenstraße, Kaiser-Franz-Josefs-Höhe

Öffnungszeiten Altenmarkt-Zauchensee:

Sommer: Montag bis Sonntag 10:00 bis 18:00 Uhr

Winter: Mittwoch bis Sonntag 14:00 bis 21:00 Uhr

Öffnungszeiten Großglockner:

zu den saisonalen Öffnungszeiten der Großglockner Hochalpenstraße

Eintrittspreise:

Erwachsene ATS 160,-

Kinder und Jugendliche (8 bis 18 Jahr): ATS 80,-

Familienkarte (2 Erwachsene + alle Kinder): ATS 390,-

Ermäßigungen für Mitglieder alpiner Vereine und Gruppen ab 15 Personen.

Schnell Julia 90 Jahre

Im Jahre 1919 wanderte eine Familie zu Fuß über eine unasphaltierte Straße von Huben nach Kals, nachdem sie zuvor mit einem Landauer (statt Postauto) von Lienz gekommen waren. Es war dies der neue Lehrer von Kals mit seiner Familie, eine davon war die 9-jährige Julia.

Von Außersteiner Josef

1910 wurde Julia Josefa Mus sack in Innsbruck geboren. Sie hatte 2 Geschwister, den 4 Jahre jüngeren Bruder Hermann und eine Schwester Anna, die dann in Kals geboren wurde. Damals hat der Lehrer in der „alten“ Schule über den Klassenräumen gewohnt und Jule weiß noch heute, dass ihr Vater im Unterricht besonders streng mit ihr umging. Die Schule bestand damals aus 2 Klassenräumen, ein Raum 1. – 3. Klasse, zweiter Raum 4. – 7. Klasse, im Anschluß daran gab es noch die Feiertagsschule, die nur Donnerstags stattfand. Jule erinnert sich noch daran das 78 Schüler in ihrer Klasse unterrichtet wurden – kein Wunder also, dass die Lehrer auf Disziplin besonderen Wert legten.

Im Anschluß an die Schule lernte sie in Hall den Beruf einer Köchin und besuchte verschiedene Servier- und Kochkurse. Sie arbeitete in verschiedenen Gastbetrieben in Kals und auswärts, erwähnenswert sei dabei noch dass sie die erste Kellnerin im Ködnitzhof war (1929). Von Mai 1935 bis Ende Dez. 1941 hatte sie den Gasthof Oberwirt in Pacht, von dem sie heute noch schwärmt, und es sehr bedauert, dass das alte Gebäude nicht mehr existiert.

1936 hat sie in Maria Plain den Alois Schnell, vlg. Niggler von Glor geheiratet, der in den folgenden Jahren mit dem Bau der Alpenrose begonnen hat. 1941 konnten sie dann einziehen, die Wohnung bestand aus zwei Räu-

men, in denen noch kurze Zeit keine Türen waren. In den Kriegsjahren verzögerte sich der weitere Ausbau und so wurde dann im Jahre 1950 die Alpenrose feierlich eröffnet. In der folgenden Zeit war die Alpenrose ein beliebter Treffpunkt für Einheimische und Gäste und gerne denkt die Jule an die Sonntage zurück, an denen getanzt, gespielt und gesungen wurde – sie meint jetzt noch: So lustig wie es damals war, so unschuldig und g'spaßig ist es heute lange nicht mehr. Der Wirts Toni spielte mit der Gitarre, Schwester Anna mit der Ziehharmonika . Vielleicht lag's auch daran, dass nur wenige Frauen im Gasthaus anzutreffen waren. Vereine versammelten sich gerne bei der Jule in der Stube und nicht selten mußte sie bei



Jule Schnell



1929 - 1. Postauto in Kals



193

der einen oder anderen Kartenrunde einspringen bis der fehlende Mann kam. So war die Jule mit Leib und Seele Wirtin, auch wenn sie ganzjährig geöffnet und keinen einzigen Ruhetag hatten. Zum Personal hatte Jule immer eine gute Beziehung, meist hatte sie über Jahre hinweg die gleichen Angestellten, und sie betont heute noch dass damals nicht auf Stunden geschaut wurde und alle einfach „zusammenhelfen“ mußten, besonders gedenkt sie dabei auch ihrer Familie, die sie immer unterstützt hat, besonders ihre Mutter.

Die Gäste waren durchwegs Stammgäste die nicht selten 4 – 5 Wochen blieben, war doch die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln von Hamburg, etc. eine beschwerliche und langwierige Sache. Ihr Mann Lois war der erste der mit einem Bus – den einige Kalser zusammen gekauft hatten – nach Lienz gefahren ist und Gäste abgeholt hat. Ihre Stammgäste waren meist gut situierte Leute, die sich in der Alpenrose wie Zuhause fühlten, bald auch von den Einheimischen gekannt wurden und heute noch Interesse an Kals haben. Besonderen Wert legte sie in ihrem Gasthaus immer auf Freundlichkeit, gute Qualität und Originalität. Gerade diese Eigenschaften vermißt sie in der heutigen Gastronomie oft.

Nachdem im Jahr 1979 ihr Mann Lois starb, ging sie in Rente und vermietet nur noch 10 Betten bis sie 10

Jahre später sich einer Hüftoperation unterziehen mußte und den Betrieb ganz schloß. 1995 übergab sie die Alpenrose an den Neffen Walter, der einen Um- und Ausbau der Alpenrose plant, der Zeitpunkt für den Umbau jedoch noch nicht feststeht. Es wäre sicherlich wünschenswert, wenn ein Traditionsgasthaus wie die Alpenrose weiterbestehen würde.

Ihren Beruf als Wirtin hat Jule immer gerne ausgeübt und könnte sie noch einmal anfangen würde sie wieder Wirtin werden – auch wenn der Beruf mit viel Arbeit und Mühen verbunden war.

Ein Mensch, der ein Leben lang ein wirtschaftlich denkender Mensch war und ist, hat auch in älteren Jahren noch seine Vorstellungen wie man gewisse Dinge besser machen könnte. So hat die Jule auch heute noch viele Verbesserungsvorschläge parat und teilt diese auch mit. Sie ist ein großzügiger, ehrlicher Mensch und versorgt die Kinder, die an ihrem Haus vorbeigehen gerne mit Lutscher und Süßigkeiten. Erwähnenswert ist vor allem ihre geistige Agilität, denn jeden Tag liest Jule zwei Tageszeitungen, schaut sich viele wissenschaftlichen und politischen Sendungen im Fernsehen an und gerne und oft diskutiert sie über das Tagesgeschehen.

Für die folgenden Jahre wünschen wir der Jule vor allem Gesundheit.



Julia Schnell



Gasthaus- Pension „Alpenrose“



32 - Auto von Mann Lois



Crew von der Alpenrose



Crew vom Oberwirt

Kalser Symposium

Die Sprachschichten des Kalser Tales

**Eines der landschaftlich schönsten
Alpentäler ist wohl aus sprachgeschicht-
licher Sicht auch das interessanteste
Gebiet in den Ostalpen.
Deshalb befassen sich seit über hundert
Jahren namhafte Sprachwissenschaftler
mit der Erforschung dieses bis vor kur-
zem noch so schwer zugänglichen
Hochtales**

Von Prof. Dr. Karl Odwarka

Die extensive Namenforschung in Kals wurde durch den Lienzer Unterforcher vor über hundert Jahren begonnen, gefolgt vor allem von Finsterwalder seit den zwanziger Jahren und Prof. Hornung im Rahmen ihrer Dialektstudien, die uns auch Brauchtum und Lebensart der Kalser nahe bringen. Außerdem interessierten sich für Kals noch Brandenstein, Waldmann und Kranzmayer neben anderen. Gerade befasste sich Maria Hornung wieder mit der Mehrsprachigkeit in Kals in einem Beitrag zum Glockner-jubiläum 2000.

Nach den in den achziger Jahren erfolgten systematischen Erhebungen im Kalser Tal können wir heute mit hoher Wahrscheinlichkeit folgendes zu den Kalser Flurnamen sagen: etwa 65 % sind Deutsch (Bairisch), 6 % Slawisch (Slowenisch) und 29 % Romanisch (Ladinisch, inkl. Vor-

römischem). Es wurden fast 1300 Namen von Bergen, Bächen, Feldern, Weiden, etc. von Kalser Informanten gesammelt und von den Professoren Pohl und Odwarka analysiert. Weitere (über 180) Vulgo- und Schreibnamen können bis auf etwa 20 romanische und vier slawische Namen, also über 85 %, Deutsch (Bairisch) erklärt werden.

Die dreizehn Dorf- und Weiler-namen des Kalser Tales zeigen aber wieder eine andere Verteilung: sechs slawische (inkl. Kals), je drei deutsche und romanische Namen, sowie einen Ortsnamen, der sowohl deutsch als auch romanisch gedeutet werden kann, d.h. dass wir den Weiler Lana entweder direkt aus romanisch labina „Erdrutsch, Lawine“ oder als bereits bairisch empfundenes Lehnwort aus dem Romanischen erklären.

So kann man natürlich auch bei Personen- und Flurnamen manchmal nicht unterscheiden, ob es direkte Benennungen durch Romanen oder Slawen oder eventuell bereits ins Bairische übernommene Entlehnungen sind. Ist der Maier deutsch zu deuten, der Groder aber romanisch < major „Verwalter, Pächter, etc.“ und < croda „Felsen“ (etwa „Felsner“), wie wir es tun? Ähnlich verhält es sich mit einigen Flurnamen. Die Alm, Alp, Alwe deuten wir als bereits voll integriert bairisch. Müssen wir aber Balfen < vorröm. *palva „Fels(-höhle, -vorsprung)“ als romanische Namengebung bezeichnen, obwohl besonders bei älteren Kalsern der Balfen etwa dem Kofel im unteren Iseltal entspricht, d.h. „Felsen“ bedeutet und



Im Norden (Abschnitt I, Dorfertal u. Teischnitztal) sind 38% der Flurnamen romanisch, 7% slawisch u. 55% bairisch

als bairisches (Tiroler) Wort angesehen wird. Zusätzlich zur Frage, ob ein Name bairisch zu deuten ist, können wir auch nicht immer sicher sein, ob ein anderer romanisch oder slawisch ist. Z.B., ist die Golz bewaldet, kann man sie von rom. collis „Berg, Hügel“ ableiten, ist sie kahl, dann vielleicht eher von slaw. golec „Kahlenberg“.

Deshalb darf man die statistisch ausgewerteten Prozente je Sprachschicht nicht absolut sehen. Wir hoffen aber, dass wir nicht über 3 % Fehlentscheidungen getroffen haben. Einige Flurnamen können nach unserem heutigen Wissensstand aber gar nicht oder nur ungenügend erklärt werden.

Das Kalser Tal kann in drei Abschnitte aufgeteilt werden, die sich statistisch recht stark voneinander unterscheiden. Im Norden (Abschnitt I), im Dorfer Tal und Teischnitz Tal, mit Almwirtschaft über 1600 Meter sind 67 = 38 % der Flurnamen romanisch (eigentlich könnten 18 = 8 % vorrömisch gedeutet werden), 15 = 7 % slawisch und 122 = 55 % bairisch.

Im mittleren Teil des Tales (Abschnitt II) mit fruchtbarem Ackerboden, umsäumt von Wiesen und Weiden, beträgt der Anteil des Bairischen über 60 %, nur 2 % sind slawisch, meist in höheren Lagen, und der Rest ist romanisch mit wenig Vorrömischem.

Der Süden (Abschnitt III) zeigt wieder mehr Diversität. Bairisch dominiert mit 65 %, gefolgt vom Slawischen mit 20 % und mit nur 15 % romanischem Anteil, sowie kaum Vorrömisches.

Bisher wurden die drei, eventuell vier, Sprachschichten Romanisch, Slawisch, Germanisch, sowie Vorrömisch behandelt, wobei uns die vorrömische Sprachschicht durch den Mund der Romanen vermittelt wurde. Eigentlich müsste man von fünf Sprachschichten sprechen, da ja spätestens vor 200 Jahren die Verhochdeutschungen und Verballhor-



Im Süden (Abschnitt III) sind 65% der Flurnamen bairisch, 20% slawisch u. 15% romanisch

nungen einsetzten, vor allem durch Kartographen.

Schon bei Anich finden wir z. B. das Teischnitztal als Eischnitzbach neben einigen anderen Verdrehungen; z. B. führt Anich im Dorfer Tal, eigentlich in der Dorfer Alwe („Tal Dorfer Alp“ bei Anich) südlich des Laperwitzbaches einen Bausnitzbach auf, der nur unser heutiger Frusnitzbach sein kann.

Die Bergnamen Zimmerröss < rom. cima rossa „Rotspitz“ und (Grauer) Schimmel, mundartlich Schime, < gimbus „Buckel“ bringt der junge Kalser bereits mit Rössern in Verbindung.

Ein paar weitere Beispiele wären die Flur Pfarrer Klesch < fore ecclesia

„außerhalb der Kirche (Ortsteil in Kals), der falsche Ötzbach, mundartlich Folschrétz, < vallis + Hinterglied unklar und die Mahralm < „Maier“.

Ganz neuen Datums sind die vom Tourismus inspirierten Namen wie der Schleierfall, früher Haslach-(Wasser-) Fall, die ähnlich wie in der Nachbargemeinde Matrei romantisch-exotische Vorstellungen hervorrufen sollen, z. B. das Zedlacher Paradies (ein alter Lärchenbestand, früher als Zedlacher Wald bekannt) und das Skigebiet Goldried, heute noch z. T. mundartlich Golrét < rom. colyretum „Haslach“.

Man kann annehmen, dass Romanen vor 2000 Jahren in das von Kelten besiedelte Kalser Tal eindringen. Frühestens im 7. und 8. Jahrhundert begann dann die Besiedelung durch Slawen und Baiern. Ladinisch wurde wohl noch bis ins 13. Jhd. gesprochen, vielleicht sogar noch länger, das Slowenische starb aber sicherlich früher aus. Das können wir aufgrund von durchgeführtem und nicht stattgefundenem Lautwandel in den drei Sprachen des Tales heute noch feststellen.

Die während der letzten fünfzehn Jahre gesammelten fast 1500 Flur-, Orts-, Vulgo- und Schreibnamen ermöglichen eine recht gute Erstellung einer Besiedlungstheorie für das Tal durch die drei Sprachgruppen. Bei der Besprechung der Einzelsprachen wird dann die Regelmäßigkeit von lautgesetzlichen Entwicklungen sichtbar.



Im mittleren Teil (Abschnitt II) sind 60% der Flurnamen bairisch, 2% slawisch u. 38% romanisch mit wenig Vorrömischem

Die vorrömische Sprachschicht

Bei dieser Sprachschicht, die in der Statistik vor allem dem Romanischen zugeteilt werden kann, ist es schwierig eine Zugehörigkeit zu bestimmen. Wenn wir die Almen, die natürlich auf *alb- „Bergweide, Pass, etc.“, also vorrömisches Substrat, zurückgehen, heute dem Bairischen zuschlagen, dann nur deshalb, weil Alm, Alb (ma. Alwe) als deutsche Namengebung empfunden werden, so z. B. die größte der Kalser Almen, die Dorfer Alwe, die heute kartographisch als Dorfer Tal bekannt ist.

Die anderen fünf vorrömischen Namen führen wir statistisch als romanisch auf, obwohl natürlich auch eine andere Entscheidung zu vertreten wäre

1. Balóten, Pelóte, Palberg und Pohles (-et) – Höhe mit P.-Steig <rom. pala „steil abfallende Wiese“, gilt als alpines Substratwort. Weitere sieben Namen, wie Palalm, Pallärchete, etc. sind vom HN Pahl „Paul“ abzuleiten, also bairisch.
2. Balfen an siebzehn verschiedenen Orten, als Bachlerbalfen, Bichlbalfen, Salzpalfelen, Wasserbalfen, etc. <rom. palva „Fels (Höhle)“ ist ein alpines Substratwort, das wohl zwischen der heute als Bairisch empfundenen Alwe und den Balóten steht.
3. Brazále, Prezóle und der Hofname (HN) Rubisoier (1299 Robrozáy) <kelto-rom. brucus „Heidekraut (HN etwa Taxenbacher).“
4. Tauern in fünf verschiedenen Namen wie Tauernkogel, HN Taurer, Taurer Alm, etc. von *taur- „Berg“ ist ein alpines Substratwort mit der heutigen Bedeutung von Übergang. Der Taurerhof liegt unterhalb des

Kalser Tauern.

5. Das Trojasil < vorröm. „Fußweg, Steig“, heute Weide mit T.-Bach.

Die romanische Sprachschicht

Das Ladinische, die Sprache der Romanen und romanisierten Kelten, konnte sich wohl bis ins 13. Jahrhundert oder länger behaupten. Slawen und Baiern erreichten das Tal wahrscheinlich bereits im 7. und 8. Jahrhundert, können aber auf die sprachliche Entwicklung des Ladinischen jahrhundertlang kaum Einfluss gehabt haben.

Der Lautwandel von ka- >tschader nach 800 angesetzt wird, auf jeden Fall aber im ersten Jahrtausend stattfand, wurde in Kals im Wortanlaut und unter dem Hauptakzent ausnahmslos durchgeführt. Es gibt etwa zwei Dutzend Namen, die vor allem auf campus „Feld“ und catinus „Kessel, Kar“ zurückgehen, wie z. B. Tschangeronges <campus + runca „Rodung“ und Tschadinepfohl-Alm <catinus + follis „Schlauch (im Sinne von Schlucht)“.

Andererseits wurde der zu erwartende Lautwandel im Bairischen von langem i >ai und von langem u >au nicht durchgeführt, der frühestens im 12. Jahrhundert stattfand, z. B. in Rangetín <runcatina „Rodung“ und Volemolín <val de molina „Mühlbach“, sowie Volschgú (Schwundform) vallis (ob)scúra „Finstertal“ und Leglasüren <(wahrscheinlich

(ille) aquiliu + sur(a) < supra „Platz über dem Wasser“ (eine Weide). auch die HN Figer, Gliber und Mus wurden nicht diphthongiert. Die Namen müssen nach 1300 entlehnt worden sein, jedenfalls solange man noch ladinisch sprach. Ein weiteres Zeugnis der Ladinia submersa finden wir bei den Kollektivbildungen. Unter den etwa 45 Kollektiva, die heute noch im Gebrauch sind, gibt es nur zwei auf -ach, sieben auf -et, zwanzig auf -ete, plus den HN Weideter, sowie fünfzehn romanischen Ursprungs mit ladinischer Endbetonung. Zwölf der romanischen Kollektiva enden auf -ét, z. B. Zalesöd <salicetum „Weidach“, eines auf -ít Married (vielleicht) <marra „Geröll“, und zwei haben den Dental verloren, jedoch die Endbetonung behalten, z. B. Ladéy <lutetu zu lutum „Kot, Schmutz“.

Ob die 21 bairischen Kollektiva, wie Taxete, Sengede, Lärchete, Stau-



dete, etc. von den romanischen beeinflusst wurden, ist ungeklärt. Auch in anderen südbairischen Dialekten findet man sporadisch kollektivähnliche Formen auf -ete, so z. B. im Osttiroler Villgratental, in Pladen/Sappada und den sieben Gemeinden des Trentino.

Die slawische Sprachschicht

Der relativ geringe Anteil an Slawischem im Kalser Tal hat natürlich seine Gründe. Schließlich kamen die

Slawen nicht als die neuen Herren, was sie von den Baiern unterschied und bei der Besiedlung wohl benachteiligte. Da die Slawen vor allem im weniger fruchtbaren Südteil des Kalser Tales siedelten, wo es neben meist steilen Äckern auch nur wenige Almen gab, mussten sie mit ihrem Vieh im Frühjahr nach Norden ziehen, wo sie uns dann auch einige Namen hinterließen. Es sind aber nur 7 % im Dorfer- und Teischnitz Tal und 2 % vor allem in den höheren Lagen des Talkessels, dem Hauptwohngebiet der sich im Jahrhunderte langen Bajuwarisierungsprozess befindlichen Ladinern.

Dass wir mitten im Talkessel das slawisch benannte Ködnitz finden, deutet auf Mehrsprachigkeit hin, da ja Glor (1329 Anglar <angulare) direkt oberhalb im selben Winkel des Tales und Baches liegt, die zum Großglockner führen. Slawisch Kot-

slawisches Namengut direkt ohne Diphthongierung ins Bairische übernommen wurde, z. B. die Ladíne <ledina „Brachland“ (eine Wiese in Staniska) und der Berg (gramúl (im Dorfer Tal) <krmol, krmulja „Felsvorsprung, Anhöhe“ oder <grmulja „Haufen“ (vielleicht aus rom. grumulus „Haufen“ entlehnt). Ein zweiter gleichlautender Berg Gremúl liegt oberhalb der Peischlacher Alm im Ködnitztal.

Kals, der heutige Name für das gesamte Tal, wird neuerdings von der Straßenverwaltung für Ködnitz verwendet; es gibt nur noch Ortsschilder Kals a.G. Das historische Kals, wohl der Talkessel, könnte aber etwa so erklärt werden: Die Slawen mussten beim Viehauf- und -abtrieb durch diesen Talkessel. Dort besteht der Kalser Bach aus vielen Rinnsalen, Lachen und Pfützen. Vor Regulierungen muss er noch breiter gewesen sein. Die Wurzel kal- im Slawischen hat die Bedeutung „Schlamm, Lache, etc.“ Auch gibt es heute noch die ehemalige Weide Kalús(e) im Burger Tal am Rande des Talkessels < slaw. kalu'za „Lache, Pfütze, Sumpf Morast“. Deshalb könnte slaw. Kalec eher die Basis für die Benennung des mittleren Teiles des Tales gewesen sein als germanisches Kadoltes-Tal, etc. Der romanische Deutungsversuch aus cav(es)-altes scheidet natürlich am rom. Lautwandel ka> tscha.

Dass das Slowenische vor dem Ladinischen ausstarb, zeigt uns das Fehlen der Präjotation vor dem Vokal a im Anlaut, wie z. B. in Arnig. Diese Präjotation, den sogenannten j-Vorschlag, finden wir auch im übrigen Osttirol nicht. Sie hätte spätestens um 1100 eintreten sollen, kann aber bereits vor 900 stattgefunden haben.

Die bairische Sprachschicht

Der Kalser Dialekt ist typisches Südbairisch, das dem Tirolischen am

nächsten steht als Übergangsdialekt vom Kärntnerischen. Affriziertes kch wird z. B. schwächer artikuliert, khols nicht kchols, und die Palatalisierung des s zum sch ist ausnahmslos durchgeführt. Wie bereits erwähnt ist eine Besonderheit des Dialekts die unverschobene Übernahme von langem i und u in Namen, sowie das sehr seltene Verschieben des Hauptakzents in romanischen und slawischen Namen. Auch der heute anfangsbetonte BN Múntanitz hatte vor 100 Jahren noch Endakzent.

Zum Schluss noch ein Wort zu den acht Tautologien im Kalser Tal. Man ist einsprachig geworden, weiß aber um die Bedeutung eines Toponyms, die nun sozusagen sicherheitshalber wiederholt wird. Wir finden so romanisch-bairisch:

- Die **Pfatschpfoigrube** = „Wiesenstreifen + Grube + Grube“
- Die **Pfortschscharte** = „Scharte + Scharte“
- Der **Folesalesbach** = „Wasserrinne + Bach“
- Der **Lareséitwald** = „Lärchenwald + Wald“
- Die **Leitengliebe** = „Leiten + Leite“
- Das **Rumeloisbachle** = „Bach + (vielleicht) Mühle + Bachle“
- Die **Wolfeloare** = „Wolf + Wolfsgrube“ sowie slawisch-bairisch:
- Die **Daberkamm** = „Kamm + Kamm“

Die Ausführungen basieren auf dem Artikel in der Festschrift zum 80. Geburtstag von Frau Prof. Dr. Maria Hornung. Die Thesen zu den Kalser Sprachschichten werden während des XV. Kalser Symposiums (25. – 28.5.2000) zur Diskussion gestellt.



nica, romanisch Anglar und deutsch Winkel sind Synonyme.

Nur im Süden, wo die Slawen in Arnig, Staniska und Peischlach siedelten, finden wir heute noch mehr slawische als romanische Flurnamen. Lesach auf steinigem Boden errichtet am Südrand des Talkessels war zwar von Slawen bewohnt, wie könnte es sonst das Dorf der „Waldbewohner“ heißen, die Fluren gehörten aber wohl den Ladinern und Baiern.

Wie bei der Deutung der romanischen Namen finden wir, dass

Aktion „LICHT INS DUNKEL

Kindermillennium

31. Dezember 1999

Eine Erfolgsbilanz können die Veranstalter des Kalser Kindermillenniums – Schischule Allround und Kalser Familiennest – jetzt nach endgültiger Abrechnung der Aufwendungen und Spendeneingänge, wiedergeben.

Von Groder Johann

Wie allseits bekannt, fand am 31. Dezember 99 um 17 Uhr auf den Dorferfeldern unter großer Teilnehmer- und Zuschauerschar, das Kindermillennium zu Gunsten der Aktion LICHT INS DUNKEL statt.

Zum Ablauf:

Zu Beginn fuhr eine Formation von Kalser Schilehrern, Gäste- und

Einheimischekindern mit Fackeln vom Tumbler bis zum Einstieg des Tellerliftes ab. Danach folgte ein großes Herz und ein großer Stern, ebenfalls von Schilehrern und Kindern mit Fackeln und Laternen geführt.

Kinderlied von Gäste- und Einheimischenkindern unter der Stabführung von Kapellmeister Martin Gratz vortragen. Bravouröse Solisten waren Ricarda Huter 6 Jahre und Matthias

Huter ebenfalls 6 Jahre. Großer und verdienter Applaus war die Antwort der begeisterten Zuschauer. Im Anschluß starteten ca. 1000 Luftballons mit brennenden Wundersternen und Grußbotschaften der Kinder. Danach sprachen Tourismusfunktionäre Gruß- und Dankesworte, sowie Wünsche für das neue Jahrtausend aus.

Zum Abschluß präsentierten junge Kalser auf der Kalser Glocknerstraße die Zahl 2000 mit vielen brennenden Fackeln dargestellt und umrahmten die Millenniumszahl mit einem beeindruckenden Feuerwerk.

Wie sich bereits in den kommenden Tagen herausstellte zogen die Luftballons mit den Grußbotschaften nach Süden. Viele Antworten erhielten die Kinder aus dem oberitalienischen Raum. Von einer Grußbotschaft weiß man, sie ist am 1. Jänner um 14. Uhr, ca. 50km südlich von Bologna gefunden worden.

Beeindruckend waren auch die Spendeneingänge.

Spendeneinnahmen gesamt
S 34.398,—

Der Materialaufwand betrug
S 21.904,71

**Verbleibt ein Betrag von
S 12.493,29 als Spende für die Aktion LICHT INS DUNKEL.**

Dieser Betrag wurde in Form eines Scheck am 17. Feber 2000 an den ORF Tirol z.H.v.Herrn Peer, dem Tiroler LICHT INS DUNKEL Repräsentanten, Rennweg 14, in A-6010 Innsbruck weitergeleitet.



Spender und Unterstützer

Raika Matrei-Virgen-Prägraten-Kals

BTV - Bank f. Tirol u. Vorarlberg, Lienz;

TILAND - Tiroler Landesversicherung, Innsbruck;

Tourismusverband Kals a.Grgl.

Rosmarie Holzer, Holzer Transporte GmbH., Oberpeischlach, Kals;

Rupert Tember - Schischule Allround, Großdorf, Kals;

Fam. **Hans Oberlohr**, Lucknerhaus, Kals;

Sparmarkt Unterberger, Kals;

Fam. Schuß Siegfried, Unterburg, Kals;

Fam. Peter Tember, Großdorf 20, Kals

Fam. Peter Schneider, Burg 6, Kals;

Maria Tember, Großdorf 20, Kals;

Theresia Patterer, Lana 6, Kals;

Josef Kunzer, Großdorf 34, Kals;

Gertraude Kopf, Großdorf 9, Kals;

Elisabeth Huter, Lesach 38, Kals;

Fam. Michael Holzer, Ködnitz 21, Kals;

Fam. Alois Amraser, Großdorf 63, Kals;

Fam. Alois Gratz, Großdorf 17, Kals;

Warscher Stefan, Unterpeischlach, Kals;

Fam. Robert Trenkwaldner, Lesach, Kals;

Fam. Josef Groder, Großdorf 3, Kals;

Fam. Groder Pension Fritz, Berg, Kals;

Baby- & Kinderhotel **Der Jenschhof**, Kals;

Riepler Kathi, Unterpeischlach, Kals;

Groder Maria, Lesach 9, Kals;

Weitere Unterstützer:

Bergbahnen Kals am Großglockner;

Josef Oberlohr, Gschf. TVB Kals

Martin Gratz, Kapellmeister, Kals,

Helmut Reiter, Komponist, Lienz;

Henk Frotschnig, Texter, Hopfgarten;

Ricarda Huter, Solistin, 6 Jahre, Lesach;

Matthias Huter, Solist, 6 Jahre, Großd.

Kalser - und Gästekinder;

Kalser Schischule Allround,

Willi Seebacher, Moderator; Lana;

Kalser Jugend.

Allen Spendern, Unterstützern, Beteiligten sei auf diesem Wege ein großer Dank ausgesprochen. Auch die Geschäftsleitung von LICHT INS DUNKEL hat ihren Wunsch schriftlich kundgetan, allen für das Zustandekommen der großzügigen Spende zu danken.

Hans Groder

Die Sternsinger ganz GROSS!

Wie jedes Jahr zogen die Kinder auch heuer wieder von Haus zu Haus und erfreuten uns mit ihren Liedern.

Das erste Mal konnte man heuer auch erwachsene Sänger dafür begeistern, die altbekannten Lieder der Sternsinger vorzutragen. An 3 Stationen lockten wunderschöne, kräftige Männerstimmen viele Zuhörer und konnten mit ihrem Gesang begeistern. Eine Bläsergruppe umrahmte das Programm mit weihnachtlichen Weisen.

Daß diese in Kals erstmalige Aktion ein großer Erfolg war, zeigt der Eingang der freiwilligen Spenden. Es konnte ein Betrag von ATS 7.391 ersungen werden. An dieser Stelle ein herzliches Vergeltsgott allen Spendern!

Alle Beteiligten waren sich einig, den Betrag auf das neu eröffnete Sparbuch „GUTER WILLE“ einzuzahlen, welches für soziale Fälle, die in Zukunft in der Gemeinde auftreten werden, verwendet wird. Das Sparbuch liegt in

der Gemeinde auf und wird auch von dort verwaltet. Vielleicht könnte man in Zukunft den Erlös aus wohltätigen Veranstaltungen, Kranzspenden, etc. auf dieses Sparbuch einzahlen.

Den Sängern Tember Bernhard, Tember Thomas, Tember Anton, Oberlohr Bernd, Oberhauser Anton, Groder Josef, sowie den Bläsern Gratz Norbert und Oberlohr Katrin sei an dieser Stelle ein großes Lob und ein herzliches Vergeltsgott ausgesprochen. Das Kalser Kaffeehaus verwöhnte die Mitwirkenden mit einer herzhaften Jause. **DANKESCHÖN!**

Die Veranstalter



Jungbauernschaft

Landjugend Kals

Ein halbes Jahr ist vergangen, seit der neue Ausschuß im Amt ist. Wir haben uns bemüht, von Anfang an mit bestem Gewissen und ebensolchem Einsatz unseren Aufgaben nachzukommen. Es ist uns allen ein Anliegen, den Erwartungen, die die Kalser Bevölkerung in uns setzt, auch gerecht zu werden.

Von Kunzer Georg

Spezielles Lob gebührt unserer Ortsleiterin Petra Wagner, die sich immer durch besonderen Einsatz auszeichnet, was die Organisation der Veranstaltungen und der Ausschußsitzungen betrifft.

In eben diesem halben Jahr ist es uns gelungen, einige Veranstaltungen durchzuführen.

Dazu zählt auch die gemeinsam mit den Ortsbäuerinnen veranstaltete Seniorenweihnacht, die auch diesmal regen Anklang bei den Kalser Junggebliebenen fand. Recht herzlich danken muß ich hiermit den Ortsbäuerinnen, die uns zur Mitgestaltung dieser Seniorenweihnacht eingeladen haben.

Weiters haben wir am 23. Dezember zu einer Waldweihnacht geladen, die sehr stimmungsvoll und dem Anlaß entsprechend vonstatten ging. Besonders freut uns, daß so viele, vor allem junge Kalser, den Weg zu diesem besinnlichen Abend gefunden haben und somit zu etwas Besonderem gemacht haben.

Natürlich haben wir uns es nicht nehmen lassen, an den Kalser Vereinsmeisterschaften Ski Alpin teilzunehmen. Dabei ist es unserem Team gelungen, den hervorragenden 9. Platz zu belegen. Damit haben

wir eindrucksvoll bewiesen, daß es auch die Jungbauern verstehen, zwischen den Toren Gas zu geben. Selbstverständlich hoffen wir, uns im nächsten Winter zu steigern und eventuell einen noch besseren Platz herauszufahren.

Bei den dieses Jahr von der Jb/Lj Matrei durchgeführten Landesmeisterschaften Ski Alpin der Tiroler Jb/Lj haben wir ebenfalls teilgenommen. Dabei war es uns auch möglich, Spitzenplätze zu belegen. Durch Elisabeth Oberhauser, eines unserer Ausschußmitglieder, heimsten wir sogar den Sieg in der Damenklasse unter 18 Jahren ein. Diese Leistung ist deshalb besonders hoch einzuschätzen, da es sich um landesweite Meisterschaften handelte.

Ein Tanzkurs darf im Programm der Jb/Lj natürlich nicht fehlen und daher schrieben wir auch einen solchen aus. Zwischen dem 30. Jänner und dem 11. März versuchten Paare aus allen Altersgruppen, die hohe Kunst des Tanzens zu erlernen. Dank des Könnens und der Geduld, die

der in ganz Osttirol bekannte Tanzlehrer Anton Trojer an den Tag legte, beherrschten ausnahmslos alle Paare die gelernten Tänze perfekt. Den krönenden Abschluß des Tanzkurses bildete ein Tanzabend, an dem das in den vergangenen Wochen Erlernte vorgezeigt werden konnte. Leider haben wegen einiger anderer gleichzeitig stattfindenden Termine nur sehr wenige Zuschauer den Weg in den Gemeindesaal gefunden. Trotzdem war das anwesende Publikum mit den Tänzerinnen und Tänzern durchaus zufrieden und der Abend darf als sehr gelungen bezeichnet werden. Besonders freut uns die Teilnahme der jungen Kalserinnen und Kalser. Dies beweist, daß auch die Jugend Interesse an traditioneller Musik und ebensolchem Tanz hat.

Wir, die Kalser Jb/Lj, werden uns auch in den nächsten Monaten darum bemühen, ein reichhaltiges Angebot an Veranstaltungen jeder Art anbieten zu können. Bei der Gelegenheit möchte ich alle jungen Kalserinnen und Kalser zwischen 14 und 30 recht herzlich dazu einladen, bei der Kalser Jb/Lj mitzumachen. Je mehr Menschen zusammenkommen, um etwas gemeinsam miteinander zu unternehmen, desto mehr Ideen können auch verwirklicht werden.



Ursprüngliches und Erlesenes aus der
Nationalparkregion Hohe Tauern

Kaiser Handwerksladen

Seit Juli 1994 besteht nun der Kaiser Handwerksladen. Wie Ihr wisst, hat uns die Nationalparkverwaltung vertreten durch Peter Gruber einen idealen Verkaufsraum zur Verfügung gestellt.

Von Sebastian Bauernfeind

Öffnungszeiten:

Sommer: jeden Donnerstag
und Freitag von
16.00 -18.00 Uhr

Winter:
jeden Freitag von
15.00 – 17.00 Uhr

Da aber der Nationalpark ins Glocknerhaus übersiedelt, mußte für den Handwerksladen eine neue Lösung gefunden werden. Durch die Mithilfe von Nationalpark, unserem Bürgermeister, aller Mitglieder und besonders der Vermieterin Schnell Anni haben wir es geschafft, dass es den Kaiser Handwerksladen auch im neuen Jahrtausend wieder in gewohnter Form geben wird.

Weiters würden wir uns freuen, wenn wir weitere neue Handarbeiten im Laden anbieten könnten. Sollte also jemand Interesse haben, bitte bei der Obfrau Erika Rogl (Tel:8494) informieren.

Wir haben auch immer ein offenes Ohr für Anregungen und Tipps, um unser Angebot zu verbessern.

Ganz besonders möchten wir auf diesem Weg allen jenen danken, die

den Kaiser Handwerksladen immer wieder besucht haben und durch den Kauf der Handarbeiten unser Bestehen gesichert haben.

Wir Ihr wißt, haben wir das ganz besondere Geschenk für Eure Freunde, Gäste und Bekannte.

Auf Euren geschätzten Besuch freut sich die

ARGE Kaiser Handwerksladen

- **Der Kaiser Handwerksladen wird weiterhin im selben Raum bleiben**
Wir werden den Verkaufsraum vergrößern und wieder viele Handarbeiten zum Verkauf anbieten
- **Außerdem werden wir eines der wenigen Schaufenster in Ködnitz gestalten können**
- **Die bereits bekannten Öffnungszeiten werden wir auch weiterhin beibehalten.**



Ein Musterbeispiel in Tirol

Die Kalser Jagd

Am 4. März dieses Jahres war es wieder einmal soweit, der zehnjährige Pachtvertrag zwischen Grundbesitzern und Jägerschaft ging am 1. April zu Ende und eine Neuverpachtung sollte vor diesem Zeitpunkt über die Bühne gehen.

Von Warscher Vinzenz

Die Kalser Jagd ist ja von ihrer Art und Bewirtschaftung her eine Besonderheit weit über unserer Grenzen hinaus. Die gesamte Gemeindefläche, also über 18.000 Hektar groß, ist das Jagdgebiet, wobei aber rund 6.000 Hektar dem Alpenverein gehören.

Seit Menschengedenken wird die Kalser Jagd von Kalser Jägern, also ausschließlich von einheimischen Jägern bejagt, gehegt und verwaltet. Dank des vorbildlichen Einsatzes unserer Jägerschaft gilt die Kalser Jagd als Vorzeigebispiel in ganz Tirol.



Freilich ist solches nur möglich, wenn ein harmonisches Verhältnis zwischen bäuerlichen Grundbesitzern einerseits und Jägerschaft andererseits herrscht. Die Bauern und Agrarobmänner waren in unserer Gemeinde stets bestrebt, den heimischen Jägern zu einem für diese annehmbaren Preis die Jagd zu verpachten und waren nie auf reine Geschäftemacherei aus.

Im Vorfeld der diesjährigen Jagdverpachtung gab es wohl einige Turbulenzen. Vom Versuch einer Aufteilung über verschiedene Meinungen zur Höhe des Pachtpreises bis hin zum Bestreben der Nationalparkverwaltung sogenannte Ruhezeiten für das Wild zu schaffen, reichten die verschiedenen Ereignisse, bevor die Verpachtung dann doch wieder klaglos über die Bühne ging. Es war nur durch mehrere Vorgespräche von Vertretern der Jägerschaft, Jagdgenossenschaft aber auch dem persönlichen Einsatz unseres Bürgermeisters möglich, die Probleme weitgehend auszuräumen.

So konnte am Samstag den 4. März die Neuverpachtung der Kalser Jagd an den Kalser Jagdverein, der als einziger heimischer Pachtinteressent aufgetreten war, stattfinden.

Der Jagdgenossenschaftsobmann

Simon Bauernfeind konnte neben den leider nicht sehr zahlreich erschienenen Grundbesitzern und Agrarobmännern auch den Bürgermeister und seinen Stellvertreter begrüßen. In kurzer und klarer Form trug der Obmann der Jagdgenossenschaft seinen Tätigkeitsbericht und den Kassabericht vor. Er dankte dem Jagdverein für die gute Zusammenarbeit und auch dem Bürgermeister, der für alle Belange der Jäger und Grundbesitzer immer ein offenes Ohr hat.

Auch der Obmann des Jagdvereines und der Schriftführer gaben einen detaillierten Bericht über die jagdlicher Situation in Kals.

Mit einem Preis von 800.000 Schilling wurde dann die Jagd in geheimer Abstimmung vergeben. Es gab weder eine Gegenstimme noch eine Stimmenthaltung, die Zustimmung war also 100 %.

Wegen der nicht ganz klaren weiteren Vorgangsweise von Nationalpark und Alpenverein wurde der Pachtvertrag dahingehend abgeändert, daß er von beiden Vertragspartnern einseitig kündbar ist.

Dieser Abänderung wurde von den Anwesenden ebenfalls eine einstimmige Zusage erteilt.

Ein weiterer Punkt war die Neuwahl des Vorstandes der Jagdgenossenschaft. Der Obmann teilte schon vor der Vollversammlung der Jagdgenossenschaft mit, dass er nicht mehr kandidieren wolle, ebenso wollte auch der Stellvertreter aus dem Vorstand ausscheiden.

Einstimmig wurde daraufhin auf Vorschlag des bisherigen Obmannes und des Ortsbauernrates Vizebürgermeister Riepler Andreas zum neuen Jagdgenossenschaftsobmann gewählt. Zum Obmannstellvertreter

wurde ebenfalls einstimmig Vinzenz Warscher gewählt. Als Ausschussmitglieder wurden wieder Gliber Johann, Hanser Sebastian und Oberhauser Toni- der Sohn des langjährigen Jagdgenossenschaftsobmannes Heinrich Oberhauser gewählt. Auch drei Ersatzmitglieder wurden nominiert.

Bevor der neue Obmann, der sich um eine gute Zusammenarbeit aller Beteiligten wie sein Vorgänger bemühen will, die Versammlung zum Abschluß brachte, wurde dem scheidenden Obmann von mehreren Seiten Dank für seine achtzehnjährige Tätigkeit als Jagdgenossenschaftsob-

mann zum Ausdruck gebracht.

Als langjähriger Mitarbeiter in der Jagdgenossenschaft wollen auch wir, deine Kollegen im Ausschuss für all die Jahre guter Zusammenarbeit danken und dir weiterhin alles Gute wünschen.

In seiner ruhigen und besonnenen Art hat es der Simon stets verstanden, für einen gesunden Interessensausgleich zwischen Land- und Forstwirtschaft einerseits und Jägerschaft andererseits zu sorgen, und so ein friedliches Miteinander dieser verschiedenen Interessensgruppen zu gewährleisten.

Es wurde auch von mehreren Seiten bedauert, dass er gesund und rüstig wie er ist, nicht noch eine Periode drangehängt hat.

Nach nur einer guten Stunde konnte die laut Tagesordnung sehr umfangreiche Versammlung geschlossen werden und die Kalser Jagd ist für weitere zehn Jahre fest in Händen der Kalser Jägerschaft.

Kalser Jagdverein

Trophäenschau

Wie alljährlich präsentierte die Kalser Jägerschaft auch heuer wieder vom 12. - 13. Februar im Gemeindesaal eine große Anzahl herrlicher Exemplare aus ihrer Jagd.

Von Warscher Vinzenz



Neben 13 Hirschgeweihen waren 152 Gamstrophäen und 102 Gamsgeißen ausgestellt. Eine Besonderheit und wohl der Stolz der Kalser Jagd ausübenden waren die 30 Stück Steinwildtrophäen – 13 Böcke und 17 Geißen. 55 Rehbocktrophäen

rundeten schließlich das Bild dieser Ausstellung ab.

Zahlreiche Besucher und Interessierte aus nah und fern nutzten die zwei Tage, um die teilweise herrlichen Exemplare zu bewundern.

Neben Bezirksjägermeister Dr.

Spinner, dem Jagdreferenten der Bezirkshauptmannschaft Lienz Haider, ließ es sich auch der frühere Bezirksjägermeister, der 88-jährige Josef Oblasser nicht nehmen, die Ausstellung zu besuchen.

Mit dieser Trophäenschau, die man durchaus auch als Leistungsschau der Kalser Jagd bezeichnen kann, haben die Kalser Jäger eindrucksvoll unter Beweis gestellt, daß sie die Jagd vorbildlich verwalten.

Es war daher wohl naheliegend, bei der diesjährigen Jagdverpachtung die Jagd wieder in bewährter Weise den heimischen Jägern zu überlassen.



5. Lana Mas- kenrodeln

Nach zweijähriger Pause hieß es am 4. März 2000 wieder: „Gemma Maschken schaugn!“.

Obwohl das Wetter heuer nicht unbedingt erfreulich war, folgten doch viele Kaiserinnen und Kaiser der Einladung der Theatergruppe. Masken aus aller Welt sind nach Lana gekommen. Die Fotos liegen in der Raika Kals auf und können bei Bedarf nachbestellt werden.

Von Martin Oberlohr

ihrem „Bettstattelen“ gegen den Kaiser Schnee einzutauschen. Aus Schlumpfhausen kamen samt Kind und Kegel, ja sogar mit Gargamel, die Schlümpfe aufs Lanafeld, ohne dabei auf ihr Pilzhaus zu vergessen. Und welchen Spass sie daran gehabt



Die Kufen glühten, Motoren und Muschel rauchten, die Rettung flitzte, so manche Beine entzückten und Aufführungen berauschten. Alle haben gehämmert – alle haben gezimmert und gebaut und somit das Maskenrodeln zu einem tollen Ereignis gemacht.

Ob es nun Graf Dracula persönlich war, der extra die lange Reise von Transilvanien nach Kals in Angriff nahm, (er hatte wohl noch nie Kaiserblut geschlürft) oder die Zwerge hinter den Sieben Bergen hervor gekrochen kamen, um uns mit Zwetschgenwasser zu verköstigen. Auch Winnetou mit seinen Appachen folgte der Einladung. Und wenn man jetzt noch eine größere Zeitreise macht, dann kann man sich vorstellen, welche Anstrengungen die Gallier auf sich genommen haben. Sie haben es aber trotzdem geschafft, mit ihrem Schiff den Kaiserbach zu bezwingen. Ebenso hatten auch die Teletubbies das Kunststück fertig gebracht, ihre grünen Wiesen gemeinsam mit

haben, verriet wohl ihr berühmtes Schlumpfenlied, das lautstark aus ihren Kehlen kam (oder war es doch der Radio??). Da an diesem Samstag so viel Prominenz in Lana vertreten war, brauchte man auch gar nicht lange zu warten, bis wohl der berühmteste Talkmaster des deutschsprachigen Raums, Thomas Gotschalk persönlich, die Rodelbahn in Angriff nahm. Wie es sich eben für Gotschalk gehört, nahm er auch gleich eine Showgruppe, genauer gesagt Frau Zingler samt ihrem Maschendrahtzaun mit, die sogleich ihren Hit zum Besten gab. Obwohl bei diesem Lied keinem der Zuschauer so richtig schlecht wurde, rückte die Rettung sofort aus und führte uns eine Reanimation der besonderen Art vor. (Elektroschock wohl gemerkt mit Hilfe zweier Bügeleisen, Bluttransfusion bei der das Blut Meter weit spritze und manche wollten sogar eine Mund-zu-Mund-Beatmung entdeckt haben;) Fazit: Operation gelungen Patient tot.

Natürlich wurden bei diesem

Spektakel auch gewisse Kalser Themen auf die „Schaufel genommen. So packte der 1. Unterpeischlacher Raftingclub schnurstracks seine Sachen und absolvierte am Schusterfeld seine erste Trockenübung im neuen Jahrtausend. Und da sich ja das Megaevent

welche durch ihre Haarpracht, ihre wunderschönen Beine und durch tiefe Einblicke bestochen haben. (man munkelte sogar, dass solche Damen ein sehnlichster Wunsch so mancher Kalser wäre...)



in Kals schnell herum gesprochen hatte, gönnten sich die Bauarbeiter des Großglocknerhauses eine Pause und rodelten samt Bauteile die Strecke herunter. So richtig laut wurde es dann, als zwei Motoradfreaks mit ihrer 1. Kalser Trike (26 PS, 10 Gänge, Spitzengeschwindigkeit bis 140 km/h) die Bahn in Angriff nahmen. Doch leider hatten sie nicht damit gerechnet das vor ihnen das Glorehüttentaxi gestartet war, und sie somit mehrere längere Boxenstopps am Streckenrand einlegen mussten. Auch die Theatergruppe Kals entdeckte bei dieser Veranstaltung, dass nicht nur sie alleine „schauspielerisches Talent“ hat, denn auf einer perfekt nachgebauten Theaterbühne wurde das Lustspiel vom Bue der koa Frau krieagt uraufgeführt. Es war einfach berauschend.

Aufgrund des bevorstehenden Großglockner Jubiläumsjahres bildeten sich kurzerhand die ersten Großglockneranimationsdamen mit den Motto: „Außen pfui, innen hui“,

Ganz von den Animationsdamen animiert brauste dann noch die Kanalfrau mit ihrem goldenen Klo die Piste herunter. Natürlich durfte auch ein passender Spruch zu den Kanalgebühren nicht fehlen und somit gab sie allen Kalser und Kalserinnen den Rat: Leitln hobs schüan gheat, a jeder Schiss is Goldes wert!!.

Die wohl schwierigste Aufgabe an diesem Nachmittag hatten jedoch unsere Jurymitglieder, die ja schließlich alle diese Masken, welche mit großem Zeitaufwand erbaut, mit viel Liebe geschmückt und originellen Ideen versehen wurden, prämiieren mussten. Sie bekamen jedoch tatkräftige Unterstützung von unserer amtierenden Miss Osttirol Tamara Petrovic. (ob die Jury wirklich nur die Masken bewertet hatte?????)

Auch Radio Osttirol zeigte sich interessiert an unserem Maskenrodeln. Kurzerhand gab unser engagierter Pressesprecher Martin ein Live-Interview zu früher Morgenstunde, noch leicht verschlafen. Anschließend ist

dieser für eine Woche nach Wien ... (laufen da Verhandlungen mit dem ORF???)

Somit möchte sich die Theatergruppe nochmals bei allen Helfern, Preisspendern und Zuschauern für ihre Unterstützung recht herzlich bedanken und wir freuen uns schon auf das nächste Maskenrodeln im Jahre 2002.

Vorinformation Sommeraufführungen:

So viel sei verraten: für den Sommer 2000 haben wir viel vor. Auf den Aufruf im letzten FODN haben sich einige Neue Spieler gemeldet, worüber wir uns natürlich sehr gefreut haben! Ihr könnt gespannt sein, was die Theatergruppe dieses Jahr auf die „Bretter bringen wird. Mit den Proben wird demnächst begonnen.

Maibaumverein Kals

Kinderfasching

Tagelang haben sich die Kinder schon auf diesen Tag gefreut. Am 27. Februar war es endlich soweit. Kleine Mädchen verwandelten sich in hübsche Prinzessinnen, aus friedliebenden Burschen wurden hartgesottene Cowboys, große Buben hatten Schnuller im Mund und kleine Buben einen Bart. Es ist Kinderfaschingszeit.

Von Linder Michael



Ein großartiger Erfolg war auch heuer wieder der Kinderfasching auf der Elleparte in Lesach.

Das herrliche Wetter und frühlingshafte Temperaturen lockten über 130 Kinder an diesem

gekleckst. Wen zwischendurch der kleine Hunger oder Durst plagte, der konnte sich bei Würstchen und Limo von den Strapazen eines Faschingkindes erholen und neue Kraft tanken. Derweil konnten sich die Eltern, Omas und Opas an den vorzüglichen,

Länder, vornehmlich aus dem mittelitalienischen Raum.

Der Maibaumverein Kals möchte sich bei allen Kindern, Eltern, Omas und Opas für ihren Beitrag zum Gelingen dieses Festes danken. Es bestätigt den Verein in seiner Arbeit.

Ein solche Veranstaltung wäre ohne Sponsoren gar nie möglich. Ein herzliches Dankeschön an Sparmarkt Unterberger, Josef Huter-Lesacherhof, Rupert Tember-Schischule Allround, Raika Matrei Kals, Bäckerei Steiner-Huben, Fa. Kanerta und allen Helfern und Freunden.

Wir freuen uns schon aufs nächste Jahr.



Sonntagnachmittag zum Kinderfest. Sogar der Jenshof war wieder mit einer ganzen „Glockneradlerfuhr“ UrlauberKinder vertreten. Mit diesen Zutaten hatte schlechte Laune an diesem wunderschönen Tag keine Chance. Die Elleparte bot ein buntes Bild herzhaften Kindseins.

Kinderbetreuerin Petra hatte sich ein tolles Unterhaltungsprogramm für die Kinder ausgedacht. Es wurde getanzt und gesungen, gemalt und

nach einem Geheimrezept von C.H. zubereiteten Glühwein laben. Zum Abschluß folgte das schon traditionelle Versenden von Adresskärtchen mittels Luftballons. Der Veranstalter machte sich die hervorragende Musikausbildung von Ines zunutze, und teilten ihr die dankbare Aufgabe des Luftballonaufblasen zu. Wie virtuos sie die Gasventilklarinetten beherrschte, zeigen die zahlreichen Zuschriften aus aller Herren



Sportunion Kals, Sektion Ski

1000

freiwillige Stunden für den Skisport in Kals

Es ist schon erstaunlich, was ein Gratz Hannes, Bacher Michael, eine Oberlohr Magdalena und viele freiwillige Helfer – meist von der Skischule Allround – in einer Wintersaison auf die Beine stellen.

Von Jans Michael

Insgesamt werden 17 Kinder regelmäßig trainiert, d. h. zweimal die Woche Pistentraining, plus ein Rennen am Wochenende. Das sind über den Daumen gerechnet weit über eintausend gratis geleistete Trainer- bzw. Betreuerstunden für un-

seren Nachwuchs aus Kals. Stunden die kaum jemand beachtet, aber sie werden geleistet und das schon seit über fünf Jahren.

Am Anfang war man noch etwas frustriert, als man im Osttiroler Vergleich circa zehn Sekunden Rückstand fix einplanen mußte, heute sieht das alles ganz anders aus. Ein Stockerlplatz ist inzwischen nichts Außergewöhnliches mehr. Das zeugt von einer harten, konsequenten Arbeit in den letzten Jahren.

Natürlich braucht es die Unterstützung von allen Seiten, z. B.

- die finanzielle Belastung der Eltern (ohne zwei paar Rennski ist ein effizientes Training sehr schwierig, Rennanzug,);

- eine gut funktionierendes Trainerteam (Magdalena, Hannes, Michael und Helfer);

- das optimale Trainingsmaterial von der Sportunion (Kippstangen, Bohrmaschinen, Absperrmaterial);

- bestens präparierte Trainingspisten (gratis von den Bergbahnen Kals zur Verfügung gestellt);

- viel Teamgeist (wer fährt mit



den Kindern zu den Rennen, wer präpariert die Ski, wer kümmert sich um die Nennungen, etc....)

Es kommt schon einiges zusammen, um so eine Wintersaison gut zu überstehen und wie man sieht kann man das mit etwas Zusammenhalt und persönlichen Einsatz ganz gut schaffen.

Wir von der Sportunion Kals sind stolz auf unsere Kinder, die beim Skitraining mitmachen, denn hier wissen wir, daß sie gut aufgehoben sind und daß unsere Zeit sinnvoll investiert ist.

Sportunion Kals am
Großglockner
Obmann Jans Michael



Zeichen und Malprojekt der Hauptschule Kals

Im Mittelpunkt des Interesses steht momentan die kürzlich fertiggestellte Galerie in Oberpeischlach. Schüler der HS Kals bemühen sich, einen künstlerischen Akzent zu setzen und sie farblich zu gestalten. Im Rahmen des Zeichenunterrichtes wird fleißig geplant und entworfen.

Von Ponholzer Peter



Luisa Tembler



Angelika Huter



Luisa Tembler



Michaela Stopp



Christoph Rogl



Sandrin Rubisoier

Renovierung der Kaiser Schule im Sommer 2000

Geplante Vorhaben:

- Einbau neuer Fenster
- Renovierung der Aussenfassade
- Umgestaltung des Eingangsbereiches



Nach erfolgter Renovierung des Daches kommt es nun zum nächsten Abschnitt der Renovierungsarbeiten. Im Sommer soll die Außenfassade sowie die Fenster komplett erneuert werden. Der Zeitfaktor wird hier eine große Rolle spielen, um den Schulbetrieb möglichst wenig zu beeinträchtigen.

Schüler und Lehrer freuen sich schon darauf, ihr Schulhaus im Herbst im neuen Gewand zu sehen.

Aus Kinderaufsätzen

Wenn der Schutzmann die Arme gespreizt hat, will er damit verkünden, daß er gerade keinen fahren läßt.

Eines der nützlichsten Tiere, die wir besitzen, ist das Schwein. Von ihm kann man alles verwenden, das Fleisch von vorn bis hinten, die Haut für Leder, die

Borsten für Bürsten und den Namen als Schimpfwort.

Viele Hunde gehen gerne ins Wasser. Manche leben sogar dort, das sind die Seehunde.

Meine Schwester ist sehr krank. Sie nimmt jeden Tag eine Pille. Aber das tut sie heimlich, damit sich meine Eltern keine Sor-

gen machen.

Auf dem Standesamt geht es sehr feierlich zu. Während ein älterer Mann im Hintergrund leise orgelte, vollzog der Standesbeamte an meiner Schwester die Ehe.

Das Problem mit den alten Leuten wird nicht weniger, obwohl viele sterben. Es wachsen immer wieder neue nach.

Butter wird aus Kühen gemacht. Sonst heißt es Margarine.

Projekte im Ort

Neu angefertigte Tafeln weisen auf das Jubiläumsglocknerjahr hin.

Entlang der Kaiserstraße sind Tafeln und dazu passende Buchstaben (sehr originell) aufgestellt worden. Die Tafeln sind mit Hinweisen auf das Glocknerjubiläum "200 Jahre Erstbesteigung" versehen. Damit sollte die Neugier der vorbeifahrenden Autofahrer geweckt werden.



Hinweistafel in Unterpeischlach

Der April

Seinen Namen hat der April von dem lateinischen Wort aperire = öffnen

Bauernregeln:

-Wenn der April Spektakel macht, gibt's Heu und Korn in voller Pracht.

-Wenn der April wie ein Löwe kommt, so geht er wie ein Lamm

-Der April die Blume macht, der Mai gibt ihr die Farbenpracht

Alles Gute zum
Geburtstag

90 Jahre

Schnell Julia Josefa 19.03.1910 Ködnitz 36

88 Jahre

Hanser Anna 16.03.1912 Grossdorf 32

85 Jahre

Schneider Stefan 14.03.1915 Burg 6

84 Jahre

Rogl Filomena 23.01.1916 Burg 18

83 Jahre

Warscher Sebastian 10.01.1917 Unterpeischlach 6

82 Jahre

Rogl Helena 22.02.1918 Burg 11

Koller Maria 13.03.1918 Grossdorf 33

81 Jahre

Holaus Theresia 07.03.1919 Lesach 11

80 Jahre

Huter Katharina 27.01.1920 Lana 11

Amraser Peter 30.01.1920 Lana 4

Rogl Isabella 16.03.1920 Ködnitz 34

79 Jahre

Gratz Rupert 28.03.1921 Burg 3

78 Jahre

Rogl Magdalena 07.01.1922 Burg 11

Tinkl Anna 03.03.1922 Burg 5

77 Jahre

Patterer Theresia 08.01.1923 Lana 6

Patterer Monika 03.02.1923 Lana 4

Berger Maria 12.03.1923 Oberpeischlach 17

76 Jahre

Gliber Richard 05.03.1924 Lana 3

75 Jahre

Oberhauser Theresia 02.01.1925 Unterburg

Oberhauser Elisabeth 07.01.1925 Grossdorf 31

70 Jahre

Suntinger Theresia 17.01.1930 Unterpeischlach 12

Nöckler Maria 17.03.1930 Ködnitz 44

Unterweger Alois 30.03.1930 Burg 14

Die besten Glückwünsche
zur **Hochzeit**

15.01.2000 Christoph Rogl und
Mathilde Kratzer
Großdorf 71

Unsere neuen
Erdenbürger

09.12.99 Magdalena, Tochter von Josef
Groder und Ann Goudman,
Großdorf 3

18.12.99 Michaela, Tochter von Anton
und Andrea Ponholzer-Groder,
Großdorf 25

30.12.99 Thomas, Sohn von Hubert und
Dorothea Wibmer,
Oberpeischlach 25

16.01.00 Laurent, Sohn von Michael Jans
und Ingrid Pötscher,
Lana 16

29.02.00 Carina, Tochter von Roman
Ritter und Cordula Koller,
Großdorf 33

06.03.00 Philip, Sohn von Franz und
Tanja Holzer,
Unterpeischlach 40

Wir trauern um
unsere **Toten**

28.01.2000 Theresia Oberhauser,
Großdorf 46

28.02.2000 Rupert Huter
vlg. Holaus

02.03.2000 Anna Grißmann
Ködnitz 10

Was meinen Sie zu folgender Aussage:

„Zu einem richtigen Fest gehört Alkohol einfach

Von: Mag. Gerhard Gollner
in „Sucht & Prävention“, Newsletter für AHS, BMHS und APS

Wenn Sie nun spontan mit „Nein“ antworten, erinnern Sie sich bitte an Ihre letzte Geburtstagsfeier, an Silvester oder einen sondern festlichen Anlass. Sollte bei diesen Gelegenheiten tatsächlich kein Alkohol am Tisch gestanden sein, sind Sie wirklich konsequent; ansonsten gehören Sie zu „uns“, der überwältigenden Mehrheit der Österreicherinnen und Österreicher, für die der Alkohol selbstverständlich zum Feiern dazu gehört, auch wenn wir das im ersten Impuls gerne ausblenden.

Der Fasching ist inzwischen vorüber. Die Menschen wollten „lustig“ sein. Dabei floss eine Menge Alkohol. Dagegen ist ja auch nichts zu sagen. Warum sollte man nicht einmal „über die Schnur schlagen“? Menschen sind schließlich keine Maschinen, und öffentliche Rituale wie die Fasnacht haben immer schon die Funktion gehabt, das seelische Ventil zu öffnen, den inneren Schweinehund kurz einmal an die Luft zu führen, kurzum und auf tirolerisch: „die Sau herauslassen“.

Problematisch wird die Sache nur, wenn das starke Trinken rund ums Jahr massiv forciert und dadurch zur Normalität wird. Gerade im Tourismusland Tirol unterliegen Diskotheken-Inhaber gern der Versuchung, durch mehr oder weniger niveaulose Aktionen den Alkoholkonsum nach oben zu drücken. So wirbt ein Lokal in einer Innsbrucker Stadtzeitung mit folgendem Angebot:

*Drink free – bis der Erste geht Bii-Bii -
Bier und Cola kostenlos!!!
Bis der erste Gast aufs WC geht.*

Eine andere Innsbrucker Diskothek verspricht gleich dreimal in der Woche eine Menge Gaudi durch eine Menge Alkohol:

Die Woche startet aufregend mit einer Bottle-Party. Am Montag trinken Flaschenkinder billiger. Und dann heißt es auch noch „Lotto 3 aus 15“. Zu jedem Getränk gibt es einen Lottoschein. Ausfüllen und um 11 Uhr bei der Verlosung gewinnen.

Samstag ist Ballermann Party mit Superbowle und Riesenstrohhalm. Am Samstag, 2. April könnt Ihr Euch von „Go Go Girls“ überraschen lassen.

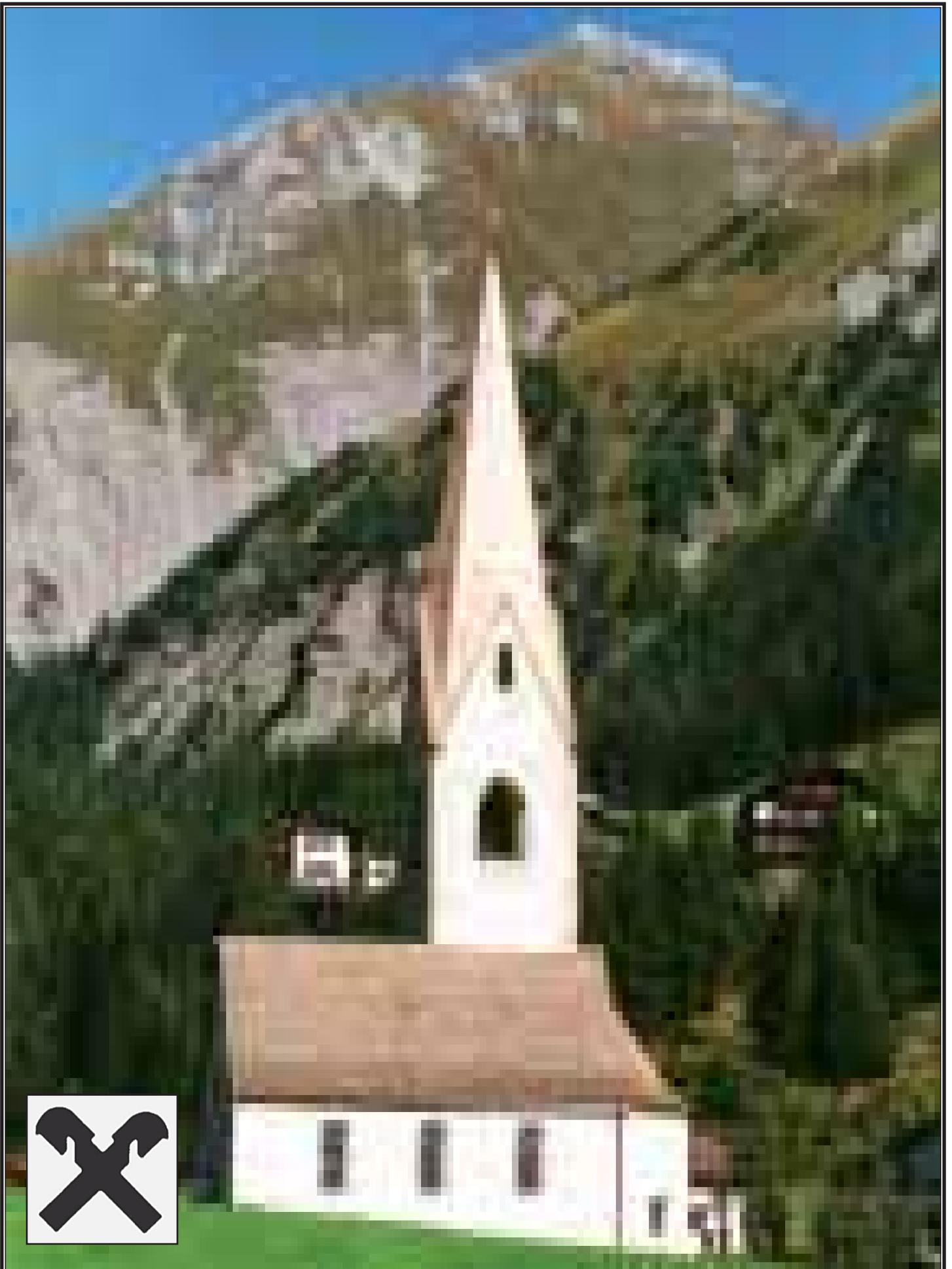
Und unser Blaulicht leuchtet weiter. Im neuen xxxxxxxxx lautet dafür der Grund: „Weil dieses Spiel Euch gut gefällt wird das Blaulicht nicht abgestellt. Wenn sich das Blaulicht dreht, müßt Ihr laufen, dann könnt Ihr um die Hälfte saufen.“

Es versteht sich, dass besonders Jugendliche für derlei Spielchen sofort zu haben sind, vor allem wenn Ihnen die Erwachsenen das munter vorleben.

Diskotheken-Besitzer und Wirte, aber auch wir selber, die erwachsenen Gäste, haben die Verantwortung für einen gleichermaßen lustvollen wie gesunden Umgang mit dem Alkohol.

Die „heutige Jugend“ ist an sich wohl nicht besser oder schlechter als früher: Wir kriegen nur immer gerade die Jugend, die wir verdienen.





Meine Gemeinde. Meine Bank.